

Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. Rådlichen Behörden in Schneeberg, Adolph, Neukirchen, Grünhain, fow. der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag G. M. Gruner, Aue, Erzgeb.

Druckerei: Nos 21 und 24, Elbthl. (Nahhau) 446, Schneeberg 18, Schwarzenberg 206. Druckzeitung: 20. Januar 1927.

Abgabe-Kontrollen für die am 1. Januar 1927 erlassene Steuer- u. Abgabenordnung sind bis zum 31. Januar 1927 in den Amtshauptmannschaften Aue und Schwarzenberg zu erledigen. Die Steuer- u. Abgabenkontrollen sind bis zum 31. Januar 1927 in den Amtshauptmannschaften Aue und Schwarzenberg zu erledigen. Die Steuer- u. Abgabenkontrollen sind bis zum 31. Januar 1927 in den Amtshauptmannschaften Aue und Schwarzenberg zu erledigen.

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ enthält Nachrichten mit besonderer Berücksichtigung der Ereignisse in der Provinz Sachsen. Der Preis für die 24 Nummern beträgt 1,20 Mark. Einzelhefte 5 Pfennig. Abonnementpreis 12 Mark. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen an. Druckerei: Nos 21 und 24, Elbthl. (Nahhau) 446, Schneeberg 18, Schwarzenberg 206.

Nr. 24.

Sonnabend, den 29. Januar 1927.

80. Jahrg.

Amtliche Anzeigen.

Der Kreisaußschuß Zwickau hat die Steuerordnung des Bezirksverbands der Amtshauptmannschaft, Zuschlagsteuer zur staatlichen Gewerbesteuer betreffend, am 8. Januar 1927 — II S. I — genehmigt.

Die Steuerordnung liegt eine Woche lang zur Einsichtnahme im Bezirksverbandshaus Schwarzenberg, Markt Nr. 9, aus.
Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 20. Januar 1927.

Der Kreisaußschuß Zwickau hat die Steuerordnung des Bezirksverbands der Amtshauptmannschaft, Zuschlagsteuer zur staatlichen Grundsteuer betr., am 8. Januar 1927 — II S. I 2 — genehmigt.

Die Steuerordnung liegt eine Woche lang zur Einsichtnahme im Bezirksverbandshaus Schwarzenberg, Markt Nr. 9, aus.
Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, am 20. Januar 1927.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Alfred Emil Hänel, Inh. der Firma Emil Hänel in Peitzfeld, wird der Schlussrechnungen zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis, sowie zur Prüfung etwa noch nachträglich angemeldeter Forderungen auf den
22. Februar 1927, nachmittags 1/4 Uhr,
bestimmt.

Die dem Konkursverwalter zu erstattenden Auslagen werden auf 159,15 RM und die ihm zu gewährende Vergütung auf 375 RM festgesetzt.

Schwarzenberg, den 20. Januar 1927. Das Amtsgericht.

Als Schlichter zur Feststellung von Entschädigungen für Viehverluste durch Seuchen stehen auch weiterhin in Pflicht die Herren

1. Gutsbesitzer Rudolf Beyer,
2. Expediteur Ernst Gruner,
3. Gutsbesitzer Christian Günther,
4. Gutsbesitzer Walter Mehlhorn,
5. Gutsoverwalter Hermann Schürer,

sämtlich in Aue.

Aue, den 27. Januar 1927.

Der Rat der Stadt. — Polizeiamt. —

Für den Ortschätzungsausschuss zur Festsetzung von Entschädigungen aus der staatlichen Schlachtviehverseicherung treten auf weitere 3 Jahre (bis Ende 1929) in Pflicht die Herren
Zunungsobermeister Bruno Richter und Fleischermeister Heinrich Böhm als Schlichter.
Gutsbesitzer Christian Günther und Fleischermeister Hermann Esche als Stellvertreter.
Aue, den 27. Januar 1927.

Der Rat der Stadt. — Polizeiamt. —

Auf- und Brennholzversteigerung.

Staatsforstrevier Sofa.

Montag, den 7. Februar 1927, von vorm. 1/9 Uhr an, im Gasthaus zum „Rudental“ in Aue:

3178 Stk. fl. Röhre 7/15 cm mit 173 fm, 2941 bergl. 16/22 cm mit 397 fm, 2288 bergl. 23/29 cm mit 536 fm, 1405 bergl. 30/56 cm mit 557 fm, 3, 4 und 4,5 m lg., und 66,5 cm fl. Ruchknüppel.

von vorm. 1/12 Uhr an:

295 cm fl. Brennweite, 44 cm fl. Brennknüppel, 54 cm fl. Saften und 46,5 cm fl. Keste. Aufbereitet in Abt. 13, 33, 37, 144, 145 und 146 (Waffenbrüche), 14 (Durchforstg.), 15, 51 und 52 (Schneisenräumungen).

Forstamt Sofa. Forstasse Schwarzenberg.

Auf- und Brennholzversteigerung.

Kuersberger Staatsforstrevier.

Mittwoch, den 9. Februar 1927,

a) im Gasthof „Carlsdorf“ in Schönheiderhammer von nachm. 1/2 Uhr an:

199 fl. Stämme 10/15 cm mit 38 fm, 405 bergl. 16/22 cm mit 175 fm, 96 bergl. 23/29 cm mit 85 fm, 1412 fl. Röhre 7/15 cm mit 69 fm, 991 bergl. 16/22 cm mit 134 fm, 762 bergl. 23/29 cm mit 189 fm, 496 bergl. 30/48 cm mit 209 fm und 12 cm fl. Ruchknüppel;

b) im Gasthof „Stadt Leipzig“ in Eibenstock von vorm. 9 Uhr an:

126 cm fl. Brennweite I.—III. Kl., 40 cm fl. Brennknüppel II. Kl., 1,5 cm fl. Saften II. Kl. und 2,5 cm fl. Keste. Aufbereitet in den Abt. 41, 46, 74 (Rohschläge), 40, 56, 59, 63, 65 (Durchlichtungen).

Forstamt Kuersberg. Forstasse Schwarzenberg.

Die Kabinettsbildung zieht sich hinaus.

Noch keine Einigung über die Ministerliste. Ablage der Demokraten.

Die mit der vorzeitigen und unvollständigen Veröffentlichung der „Richtlinien“ versuchte Störung der Kabinettsbildung scheint ohne Folgen zu bleiben. Die Parteien, welche die Regierung bilden wollen, sind darüber ebenso zur Tagesordnung übergegangen, wie über die Ablage der Demokraten. Die Voraussetzungen war, macht aber die Frage der Befreiung der Ministerien Schwierigkeiten. Die Verhandlungen hierüber sind bisher ergebnislos gewesen. Es ist aber kaum anzunehmen, daß die Kabinettsbildung hieran scheitern wird.

Zur Ablage der Demokraten ist zu bemerken, daß sie sich nur auf die Beteiligung an der Kabinettsbildung erstreckt. Eine lange Erklärung, welche die demokratische Fraktion veröffentlicht ist, so gehalten, daß man aus ihr eine scharfe Oppositionsstellung der Partei nicht herauslesen kann. Man will sich vorläufigerwiese die Türen offenhalten. Das geht auch aus einem Leitartikel der „Voss-Ztg.“ hervor, der die Ueberschrift: **Abchied vom Zentrum** trägt und in dem es heißt:

Das Zentrum will keinen Bruch. Auch auf unserer Seite darf der erprobten Zusammenarbeit nicht eine unfreundliche, erditterte Kampfstimmung folgen. Nach wie vor bringen wir der Arbeit des Zentrums und den Persönlichkeiten seiner Führer Achtung entgegen, nach wie vor werden wir dem Zentrum Gerechtigkeit widerfahren lassen und seine Arbeit dort unterstützen, wo sich das mit unseren Auffassungen verträgt. Aber die Achtung und die Gerechtigkeit, um die es sich hier handelt, sind die Gefühle, die man auch dem Gegner schuldet. Und um Gegnerschaft in entscheidend wichtigen Fragen handelt es sich in Zukunft. Es ist ein Abchied vom Zentrum, der sich vollzieht, nachdem die Partei der Katholiken im Verlauf der geschichtlichen Entwicklung einen Punkt erreicht hat, an dem sie Wege einschlägt, die nicht die unseren sind.

Eigentümlich ist es, daß die Demokraten in der Hauptsache ausgerechnet die Schulfuge als Grund für ihre Weigerung, mitzumachen, heranziehen. Gerade hier war sich die Partei doch längst klar, daß Differenzen mit dem Zentrum, mit dem sie doch Arm in Arm gegangen ist und weitergehen wollte, bestehen. Außerdem haben sich die Führer gar nicht die Mühe genommen, auf eine Abänderung der „Richtlinien“ hinzuwirken, obwohl ihnen das freilich stand. Sie haben einfach das Schiff verlassen. Der Appell, den sie an die bisherigen drei Minister ihrer Partei erlassen haben, schmeckt recht nach den bekannten Trauben, die hochhängen. Es war von vornherein klar, daß die demokratische Miniaturpartei im neuen Kabinet höchstens auf einen Ministerposten Anspruch machen konnte. Da wäre vermutlich nur Dr. Geßler in Frage gekommen. Und der bleibt vielleicht auch so. Wenn nicht, dann wird sich sicher jemand finden, der für das Amt des Reichswehrministers ebenso geeignet oder noch geeigneter ist als Geßler.

Uebereinstimmung über Wirtschaftfragen.

Vorläufige Ministerliste.

Berlin, 27. Jan. Heute fand im Reichstag eine Besprechung zwischen den deutschnationalen Abg. Lejeune-Jung, Lambach, Leopold, von Goldacker und Dr. Rademacher und dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und den Abg. Dr. Stegerwald und Brünning vom Zentrum über die Probleme der Wirtschaft statt. Dabei wurde eine allgemeine Uebereinstimmung erzielt.

Die neuen Schwierigkeiten.

Berlin, 27. Jan. Amtlich wird gemeldet: Heute vormittag wurden vom Reichskanzler die Besprechungen mit den Parteiführern der an der Regierungsbildung beteiligten Parteien fortgesetzt. Gleichzeitig verhandelte auf seinen Wunsch der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns mit Vertretern der gleichen Parteien über die Grundlage des Wirtschafts- und Sozialprogramms der künftigen Regierung. Nachdem die Stellungnahme der demokratischen Fraktion am Nachmittag erfolgt war, wurde die Aussprache beim Reichskanzler, insbesondere in Personalfragen, wieder aufgenommen, die bis in die späten Nachmittagsstunden andauerte.

Zu der Besprechung des Reichskanzlers Dr. Marx mit dem Grafen Westarp wurde auch der Abg. Tredebranus hinzugezogen. Es handelte sich bei der Erörterung um eine Vorbesprechung über die Verteilung der Ministerliste. Personalfragen wurden noch nicht berührt.

Nach Schluß der Plenarsitzung hatte Dr. Marx zunächst eine Besprechung mit den Vertretern des Zentrums und der Deutschen Volkspartei über die Verteilung der Ministerliste an die einzelnen Parteien. Darauf fanden weitere Besprechungen mit den Vertretern der Deutschnationalen Volkspartei statt. Wie man hört, hält man gegenwärtig in parlamentarischen Kreisen folgende Verteilung der Ministerliste für wahrscheinlich: Deutschnationaler vier (Inneres, Justiz, Landwirtschaft und Verkehr), Zentrum vier (Kanzler, Finanz, Arbeit und besetzte Gebiete) und Deutsche Volkspartei zwei (Außenpolitik und Wirtschaft). Post- und Wehrministerien werden voraussichtlich in den Händen von Stöckl und Dr. Geßler bleiben. Uebrigens werden bisher folgende Namen genannt: Reichskanzler Dr. Marx, Reichsfinanzminister der bairische Staatspräsident Dr. Röhrer, Arbeitsminister Dr. Brauns, besetzte Gebiete Dr. Bell, Justiz Graef (Thür.) oder Dr. v. Dröbner, Inneres v. Lindner-Wildbau, Ernährung und Landwirtschaft Schiele oder Frey, v. Stauffenberg (Dnt.), Verkehr Dr. h. e. Koch, Außenminister Dr. Stresemann und Wirtschaft Dr. Curtius.

Berlin, 27. Jan. Die deutschnationale Fraktionsführung zog sich in den späten Abendstunden des Donnerstag erheblich in die Länge. Es handelt sich vor allem um die Frage der deutschnationalen einzureichenden Ministerliste. Auch hierbei blieb die Frage der zu nominierenden Persönlichkeiten noch im Hintergrund. Es ergab sich, daß die Volkspartei auf das Verkehrsministerium zugunsten der Deutschnationalen verzichten wollte. Die Deutschnationalen aber, die unter den vier für sie in Frage kommenden Ministerien nur ein einziges, sogenanntes politisches hatten, nämlich das Innenministerium, mußten erhöhten Wert auf ein zweites solches wichtiges Amt legen und verlangten darum das Finanzministerium. Zu diesem Zwecke unterbrach die Deutschnationale Partei ihre Fraktionsführung in der zehnten Abendstunde, um noch einmal mit Dr. Marx Fühlung zu nehmen.

Berlin, 27. Jan. Gestern abend fanden beim Reichskanzler Dr. Marx interfraktionelle Verhandlungen statt, um eine Einigung in der Frage der Befreiung der einzelnen Ministerien herbeizuführen. Da eine Einigung nicht erzielt werden konnte, wurden die Verhandlungen auf Freitag vormittag vertagt. Vorher werden die Fraktionen Sitzungen abhalten.

Berlin, 27. Jan. Obwohl heute im Laufe des Tages von allen Beteiligten in Aussicht genommen war, die Kabinettsbildung unbedingt am Donnerstagabend zu beenden, da bei der inzwischen eingetretenen Vertagung des Reichstages die Fraktionen nur schwer vollständig beisammen gehalten werden könnten, traten in den späten Abendstunden erneut Schwierigkeiten auf. Ueber die sachlichen Gesichtspunkte war zwar eine völlige Einigung erzielt worden, doch bildete die Verteilung der Ministerliste den Gegenstand langwieriger Verhandlungen. Die Deutschnationalen beanspruchten, wie das Nachrichtenbüro des BDr. hört, zunächst als vierten Sitz das Verkehrsministerium. Hiergegen erhob jedoch die Deutsche Volkspartei Einspruch, da diese Fraktion dann nur über zwei Ministerposten verfügen würde. Die Deutschnationalen erklärten, daß sie nicht unbedingt Wert auf das Verkehrsministerium legten, daß sie dafür vielmehr das Finanzministerium mit einem Deutschnationalen besetzt wissen wollten. Mit dieser Regelung war jedoch das Zentrum, dessen Fraktion den ganzen Abend über versammelt war, nicht einverstanden, da das Finanzministerium nach Ansicht des Zentrums unbedingt von einem Zentrumsmann verwaltet werden mußte. Nach 10 Uhr abends versuchte noch einmal eine deutschnationale Verhandlungskommission in einer Besprechung mit dem Reichskanzler, diese Streitfragen aus der Welt zu schaffen, wobei sie jedoch nochmals betonte, daß sie an vier Ministerposten festhalten mußte. Da jedoch wegen der vorgedrängten Stunde keine Einigung mehr zu erzielen war, vertagten die Fraktionen mit Zustimmung des Reichskanzlers die weiteren Verhandlungen hierüber auf Freitag Vormittag. Um 11 Uhr werden die beteiligten Fraktionen zu interfraktionellen Verhandlungen zusammentreten. Vorher werden die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei eigene Fraktionsführungen abhalten, während das Zentrum seine Mitglieder für 12 Uhr zusammenberufen hat. Viel beachtet wurde noch eine Erklärung der deutschnationalen Reichstagsfraktion, daß die in der gegnerischen wie eigenen Presse verbreiteten Nachrichten über den Inhalt und die Entstehung der Richtlinien nicht authentisch sind.

Die Nervenprobe.

Dr. Marx hat einen Schwächeanfall.

Berlin, 26. Jan. Die gestrigen Verhandlungen zwischen den Vertretern der neuen Regierungsparteien im Reich haben sich lebhaft um die Verteilung der Ministerien auf die einzelnen Parteien gedreht, während die Befehung der Ministerposten nicht zur Debatte stand. Laut „Volkana.“ hat sich die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei offiziell mit der Frage der Kandidaten für die einzelnen von ihr zu besetzenden Ministerposten überhaupt noch nicht befaßt. Die gestern im Umlauf befindliche Ministerliste beruht lediglich auf Kombinationen. Die „Arbeitsg.“ meldet, daß infolge der überaus langwierigen und anstrengenden Besprechungen, die für die Verhandlungsteilnehmer eine harte Nervenprobe bedeuten, Dr. Marx gestern abend nach Schluß der Verhandlungen einen leichten Schwächeanfall erlitt, von dem er sich bald wieder erholte.

Die Sitzungen vom Freitag Vormittag.

Berlin, 26. Jan. Reichskanzler Dr. Marx wurde heute vormittag 11 Uhr im Reichstag erwartet. Für diese Zeit hatte er die Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei und des Zentrums zur Fortsetzung der gestern abgebrochenen Verhandlungen über die Zusammensetzung seines Kabinetts geladen. Zur Vorbereitung dieser Besprechung hielt der Vorstand der Deutschnationalen Fraktion bereits um 10 Uhr eine Beratung ab. Die deutschnationale Fraktion ist erst für mittag 12 Uhr einberufen. Die in Berlin anwesenden Mitglieder der Deutschen Volkspartei versammelten sich gleichfalls um 10 Uhr zu einer Fraktionsitzung, während die Zentrumsfraktion erst um 1 Uhr mittags, also nach der gemeinsamen Besprechung, zusammentritt.

Die Demokraten machen nicht mit.

Berlin, 27. Jan. Die demokratische Reichstagsfraktion hat einstimmig beschlossen, sich an der Kabinettsbildung nicht zu beteiligen. Die Fraktion hat außerdem eine Erklärung veröffentlicht und beschlossen, diese den bisherigen Ministern Dr. Gessler, Dr. Killy und Dr. Reinhold mitzuteilen mit der Bitte, nicht an der neuen Regierung teilzunehmen. Der ablehnende Beschluß der demokratischen Reichstagsfraktion ist gefaßt worden, nachdem Dr. Marx den demokratischen Parteiführern auf ihre Einwendungen zu dem schulpolitischen Teile der Richtlinien erwidert hatte, daß an eine Abänderung der zwischen Zentrum, Deutschnationalen und Deutschen Volkspartei festgelegten Richtlinien nicht zu denken sei. Dr. Reinhold soll für seine Person erklärt haben, daß er eine Beteiligung an dem künftigen Kabinett ablehnen werde.

Vertagung des Reichstags auf den 3. Februar.

Berlin, 27. Jan. Im Reichstag wurde heute die zweite Beratung der Anträge über die Grundschule fortgesetzt. Nach den Ausschlußbeschlüssen kann die völlige Auflösung der privaten Vorschulen aufgehoben werden, wenn eine baldige Auflösung oder ein baldiger Abbau erhebliche wirtschaftliche Härten für die Lehrkräfte oder die Unterhaltsträger mit sich bringen würde. Die Schülerzahl soll aber den bisherigen Umfang nicht übersteigen. Wenn sich Härten ergeben, soll aus öffentlichen Mitteln eine Entschädigung gewährt werden.

Abg. Frau Scheidel (Dntf.) hält die Vorlage für dringlich. Die Aufhebung der Linsen sei nicht angebracht. In Ostpreußen seien jetzt 1000 Kinder für die Schule angemeldet, die von den überfüllten Grundschulen nicht aufgenommen werden können, wenn die Vorschulen beseitigt würden. Wehlich lägen die Verhältnisse in Breslau. Der Vorwurf, man wolle das Grundschulgesetz durchlöchern, sei unberechtigt, es solle nur sozial durchgeführt werden.

Abg. Heinländer (Zentr.): Gegen die Zerfällung der höheren Privatschulen, deren pädagogischer Wert unbestreitbar sei, müsse sich das Zentrum mit Entschiedenheit wenden.

Abg. Dr. Kunkel (D. Vpt.) bestreitet, daß das vorliegende Gesetz verfassungsändernd sei. Die Abstimmungen werden vertagt.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag, den 3. Februar. Auf der Tagesordnung steht die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Deutschlands Dank an die Schweiz.

Bern, 27. Jan. Aus Anlaß des Abschlusses des großen deutsch-schweizerischen Hilfswertes in der Kriegs- und Nachkriegszeit veranstaltete der deutsche Gesandte in Bern, Dr. Müller, gestern einen Empfang für den schweizerischen Bundespräsidenten Motta, die Mitglieder des schweizerischen Bundesrates sowie für die Vertreter der großen schweizerischen Hilfsverbände. Der Gesandte brachte in seiner Ansprache im Auftrage des Reichspräsidenten den tiefsten und herzlichsten Dank des deutschen Volkes für das große Hilfswort der schweizerischen Verbände zum Ausdruck. Sodann übergab der deutsche Gesandte dem Bundespräsidenten Motta ein Glasgemälde als Andenken. Bundespräsident Motta lobte den Ordnung- und Arbeitsinn des deutschen Volkes und entbot dem Reichspräsidenten, dieser gewaltigen weltgeschichtlichen Gestalt, die bereit ist ein Held der alten deutschen Sage im Bewußtsein der deutschen Nation vorleben werde, den Ausdruck der Verehrung.

Garibaldi rennomiert.

London, 27. Jan. Oberst Nicciotti Garibaldi ist auf der Durchreise nach Cuba hier eingetroffen. Er erklärte, wenn er und sein Bruder bei seinem Prozesse alles mitgeteilt hätten, was sie wußten, und alle in ihrem Besitze befindlichen Dokumente vorgelegt hätten, um seine Unschuld zu beweisen, so würde dies eine gereizte Stimmung zwischen Italien und Frankreich geschaffen haben; deshalb hätten sie geschwiegen.

Die Demokratische Reichstagsfraktion veröffentlicht hierzu eine lange Erklärung, der wir folgendes entnehmen:

„Die Deutsche Demokratische Fraktion bedauert, daß die Verhandlungen über eine Koalition der Mitte von Reichskanzler Dr. Marx vorzeitig abgebrochen sind. Eine tragfähige Koalition der Mitte hätte sich auf Grund des Zentrumsmanifestes bilden lassen. Sie ist, ebenso wie die Große Koalition, daran gescheitert, daß starke Kräfte unter Ablehnung aller anderen Möglichkeiten von vornherein auf die Reichsregierung hingearbeitet haben.“

Es folgt eine Polemik gegen die Deutschnationalen, wobei die demokratischen „Verdienste“ gebührend hervorgehoben werden. Die Erklärung fährt dann fort:

„Dagegen weisen die ohne unsere Mitwirkung festgestellten Richtlinien auf dem Gebiete der Schule eine unerträgliche Einseitigkeit auf, die abzuändern keine Bereitwilligkeit besteht. Bei der Aufzählung der Voraussetzungen, unter denen der Aufbau des Schulwesens erfolgen soll, sind die Kernpunkte, staatliche Schulhoheit und geordneter Schulbetrieb, weggelassen. Die Forderung vollständiger Gleichberechtigung der konfessionellen und der weltlichen Schule mit der Gemeinschaftsschule steht im Widerspruch mit der Reichsverfassung und den Erklärung, die sämtliche Parteien der Weimarer Koalition zu dem Artikel 146 abgegeben haben. Die Fraktion ist der Meinung, daß die künftigen Schulgesetze in der Verfassung festgelegt sind, und daß eine einseitige, nur die Wünsche der einen Richtung betonende Abfassung derartiger Richtlinien den Weg zu einem befriedigenden Schulgesetz verbannt. Weiter sieht die Fraktion einen besonders bedenklichen Mangel in dem Fehlen wirtschafts-politischer Richtlinien.“

Aber überhaupt betrachtet die Fraktion den Wert solcher Richtlinien als problematisch, wenn die Zusammensetzung der Regierung nicht die Gewähr für eine gute Durchführung gibt. Diese Gewähr ist nicht in einem Kabinett zu erblicken, in dem Männer eine führende Stellung haben, deren heutige Worte mit ihren Taten von gestern in undäherem Widerspruch stehen (das geht wohl gegen Marx? „E. V.“), und in dem ein auch nur einigermaßen hinreichendes Gegengewicht gegen ihren Einfluß nicht geschaffen werden kann.

Die Fraktion glaubt deshalb in der Opposition mit besserem Erfolge für die Erfüllung der in den Richtlinien gegebenen Versprechungen, für die Wahrung der deutschen Geistesfreiheit und für die Sicherung einer gesunden Wirtschaft- und Finanzpolitik und einer gerechten Steuerpolitik wirken zu können.“

Ein kleiner Täuschungsversuch des „D. T.“

Berlin, 27. Jan. Das „Berl. Tagebl.“ bringt einen Bericht über die Unterredung des Reichskanzlers mit den Vertretern der demokratischen Fraktion, der in wesentlichen Teilen den Tatsachen nicht entspricht. So ist es insbesondere unrichtig, daß der Hr. Reichskanzler erklärt haben soll, „an eine Abänderung der zwischen Zentrum, Deutschnationalen und Deutscher Volkspartei festgelegten Richtlinien sei nicht zu denken“. Das Gegenteil ist richtig. Der Reichskanzler hat dem Vertreter der Demokratischen Fraktion ausdrücklich erklärt, daß, falls Veränderungen der Richtlinien gewünscht würden, einer Besprechung darüber mit den anderen Fraktionen nichts im Wege stehe.

Fälschungen.

Ein Kapitel zur Hege gegen die Reichswehr.

Der „Jungdeutsche“, das Organ des Jungdeutschen Ordens, hatte vor ein paar Tagen die Faksimiles von gefälschten Dokumenten veröffentlicht, die angebliche Verbindungen zwischen nationalen Verbänden und der Reichswehr beweisen sollten. Es handelt sich um die Fälschungen von Geheimprotokollen, die über angebliche Aussprachen zwischen Reichswehroffizieren und Vertretern der Verbände im Reichswehrministerium geführt worden sein sollten.

Dieser wird jetzt mitgeteilt, daß die gefälschten Protokolle bereits seit über Jahresfrist bekannt seien. Gegen die Fälscher schwebt ein gerichtliches Strafverfahren. Im übrigen könne bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen werden, daß dies nicht die einzige Fälschung von Protokollen oder angeblichen Befehlen sei, mit der in der letzten Zeit gegen die Reichswehr gearbeitet worden sei. An den zuständigen Stellen seien mehrere derartige Fälle bekannt, wegen deren ebenfalls noch die Ermittlungen schwebten.

Weiter teilt eine Korrespondenz mit, daß die im Zusammenhang mit den Fälschungen verhaftete Persönlichkeit ein angeblicher Dr. Schreck ist. Der Petrus, der bereits vor geraumer Zeit verhaftet wurde, habe zweifellos Hintermänner gehabt, deren man bisher jedoch noch nicht habhaft geworden sei. Schreck gibt an, er sei Oberleutnant gewesen und habe früher in der Abteilung 3 B des Großen Generalstabes im Spionagedienst gearbeitet. Diese Behauptung entspricht jedoch kaum den Tatsachen, da Offiziere während des Krieges im Spionagedienst als Agenten überhaupt nicht verwendet worden sein sollen. In der Abteilung 3 B selbst habe ein Oberleutnant Dr. Schreck nicht gearbeitet. Es bestche der Verdacht, daß der Fälscher seinen jetzigen Namen angenommen hat, und daß er früher unter einem anderen Namen als Agent der Nachrichtenabteilung des Großen Generalstabes tätig gewesen ist. Im übrigen seien noch eine ganze Reihe weiterer Fälschungen im Umlauf, von denen auch das Ausland Kenntnis erhalten hat. So sei z. B. zur Zeit der Verhandlungen zwischen Stresemann und Briand dem letzteren ein Exemplar der angeblichen zehn Gebote des Jungde in die Hände gespielt worden, das ebenfalls gefälscht war. Das Verfahren gegen Schreck werde wegen Verdachtes des Landesverrats und der Urkundenfälschung geführt.

Die Widerlegung einer Legende.

Paris, 27. Jan. Der Sonderberichterstatter des „Welt Journal“, Jacques Mortane, der sich auf einer Studienreise in Deutschland befindet, hat den Flugplatz Staaken besucht, wo ihm alle Werkstätten und Flugzeuge gezeigt und erläutert wurden. Mortane schreibt: Ich habe alle einschlägigen Apparate genau geprüft und bin überaus umhergekommen. Meine Kenntnisse der Flugzeugtechnik erlauben mir, im völligen Bewußtsein dessen, was ich sage, das Gegenteil zu dem zu erklären, was ich oft behauptet habe: Ich glaube ein, daß es mir unmöglich erscheint, die Handelsflugzeuge, die mir gezeigt worden sind, zu Militärflugzeugen umzuwandeln zu können.

Der Lufschek-Prozess.

Rattowik, 27. Jan. Vor der ersten Strafkammer wurde heute der „Spionageprozess“ gegen den aus Gleiwitz gebürtigen Kurzybnik verhandelt, der dem Mitglied der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Landrat a. D. Lufschek, feierlich Ämten über die Aufstände in Oberschlesien zum Kauf angeboten haben soll. Der Hauptzeuge Bizon, Leiter der militärischen Nachrichtenstelle Rattowik, gibt an, daß der Angeklagte bereits im Gleiwitzer Gerichtsgefängnis mit Dr. Lufschek in Verbindung getreten sei und von diesem für die Beschaffung der Papiere 50 000 Dollar angeboten erhielt. Lufschek erklärte, daß er lediglich als Privatmann handelte. Der Angeklagte sei später nach Rattowik gelockt worden, wo ihm wichtige Dokumente, die aber gefälscht waren, zum Verkauf an Lufschek ausgehändigt worden seien. Kurzy nach Empfang eines Schecks über 200 000 M. sei er dann verhaftet worden.

Das Urteil gegen Kurzybnik lautete unter Zuerkennung mildernder Umstände auf 1 1/2 Jahr Festung wegen diplomatischer Spionage. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Zuchthaus beantragt. Die Beweisaufnahme ergab, daß Thomas nur deshalb im Gleiwitzer Gerichtsgefängnis verweilt, um im Auftrage seiner Hintermänner den Kontakt zu der wohl vorbereiteten Affäre zu geben. Während der Angeklagte, der einen sehr pathologischen Eindruck macht, zunächst behauptete, er habe schriftlich die Vermittlung des Reichskanzlers Dr. Marx angerufen, und Landrat Dr. Lufschek habe ihm für die Beschaffung der Ämten auch eine Belohnung von 50 000 Mark versprochen, erklärte er im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen, es sei ihm tatsächlich nur darum zu tun gewesen, die deutsche Regierung und nicht zuletzt den Landrat zu schädigen, weil ihm angeblich die Deutschen großes Unrecht zugefügt hätten. Aus der Beweisaufnahme ergab sich noch, daß das Protokoll, das der Angeklagte bei der Polizei zu unterschreiben hatte, im wesentlichen nicht eigene Aussagen enthielt, sondern ganz nach den Wünschen der betreffenden Polizeibeamten abgefaßt war. Allgemeine Bewegung rief es hervor, als der Angeklagte erklärte, eigentlich gehöre die gesamte Polizei auf seinen Hals, denn er habe doch nur das getan, was der Zeuge Thomas als Beauftragter der Polizei ausgeführt habe. Die Polizei glänze heute vor Gericht mit dem, wofür er die Pianobarbeiten geleistet habe, nämlich Lufschek bloßzustellen. Der Staatsanwalt ging in seinem Plädoyer auf die Beweisaufnahme so gut wie garnicht ein, seine Erklärungen drehten sich um die Person Lufscheks, den er als den treibenden Faktor bezeichnete. In der Urteilsbegündung hob der Vorsitzende hervor, daß dem Angeklagten mildernde Umstände im weitesten Umfange zuzubilligen waren, da er dem polnischen Staate einen großen Dienst geleistet habe.

Die Vereinigten Staaten und die beschlagnahmten deutschen Schiffe.

Washington, 27. Jan. Die Associated Press meldet, wird der Finanzausschuß des Senats wahrscheinlich starke Abstriche an den 100 Millionen Dollar vornehmen, die House dem Deutschen Reiche für die beschlagnahmten Schiffe zu zahlen beantragt. Einige Mitglieder erklärten, diese Summe würde auf einen Betrag zwischen 55 und 60 Millionen herabgesetzt werden, der dem Wert der Schiffe entsprechen soll, wie er von den Marinefachverständigen geschätzt wurde. Dazu würden dann die Zinsen seit dem Anbruch kommen.

Waffen schmuggel.

Rotterdam, 27. Jan. An Bord des Frachtdampfers „Merak“, der am Sonnabend nach Niederländisch-Indien abgehen soll, sind in den Unterkabinsräumen des chinesischen Teils der Besatzung 125 Revolver und 20 000 Patronen entdeckt worden. Man vermutet, daß die chinesischen Mitglieder der Besatzung diesen Waffenvorrat, der von der Polizei beschlagnahmt wurde, in Niederländisch-Indien an Land und in die Hände kommunistischer Organisationen schmuggeln wollten.

Moskau verkauft die Kronjuwelen des Zaren.

Paris, 27. Jan. Die hier erscheinende russische Emigrantenzeltung meldet aus Moskau, daß die Sowjetregierung endgültig beschlossen habe, die Kronjuwelen des Zaren in London zu verkaufen. Bierzig Kilo seien gestern über Moskau nach London gekommen.

Chinesen für Deutschland.

Berlin, 27. Jan. Den Blättern zufolge hielt der Ministerpräsident der Kantongregierung, Tannien-kai, bei einer deutschen Krankenhausbesichtigung in Namjung eine Rede, in der er erklärte: „Deutschland kann nicht mehr so viel Geld aufbringen für Schulen und Krankenhäuser wie ehedem. Deswegen müssen wir Chinesen selbst beschleunigen. Die Deutschen stellen dafür ihr Wissen und ihr Herz in unseren Dienst und dafür wollen wir ihnen dankbar sein, zumal deutsches Wissen heute als das grünlichste und beste gilt. Wenn gegen Engländer und Franzosen Front gemacht wird, so ist das wohl begreiflich, aber gegen die Deutschen, auch gegen die Kapellen der Deutschen sich zu wenden, ist Unsin, denn die Leute von diesen Kapellen stellen sich in den Dienst des chinesischen Volkstums.“

35 000 Engländer für China.

London, 27. Jan. Ueber die gestrige vierstündige Kabinettsitzung meldet Reuter: Das Kabinett setzte die Höhe der zu mobilisierenden Truppen auf 35 000 fest. Gleichzeitig wurde dem Abgang der Zirkularnote an die Chinamächte zugestimmt.

London, 27. Jan. Wie gemeldet wird, werden 8 400 Disfigliere und Mannschaften von London und Southampton morgen und Sonnabend abfahren.

Schanghai, 27. Jan. 435 Mann Pundschab-Truppen sind hier ohne Zwischenfall gelandet. — Nach einer Meldung aus Delhi boten indische Fürsten der britischen Regierung Truppen und andere Unterstützung für Schanghai an.

London, 27. Jan. Es verlautet, daß sich nach Eintreffen des Flugzeugmutterschiffes „Argus“ in den chinesischen Gewässern dort ungefähr 80 britische Flugzeuge befinden werden.

Englands Silber.

Ein Memorandum an die Großmächte.

London, 28. Jan. Meldungen aus Peking zufolge hat der britische Gesandte den Gesandten der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Italiens und Japans ein Memorandum überreicht, worin er auf die Möglichkeit einer baldigen fremdenfeindlichen Bewegung in Schanghai hinweist und die Auffassung eines gemeinsamen Planes für die Verteidigung der Ausländer-Niederlassungen unter Beteiligung der dort versammelten Kriegsschiffe und Marinetruppen der betreffenden Staaten vorschlägt. Die Gesandten haben nach Prüfung dieses Memorandums ihre Regierungen telegraphisch um Anweisungen ersucht.

London, 27. Jan. Der belgische Minister des Auswärtigen, Van der Smissen, ist hier eingetroffen. Es verlautet, daß er mit Chamberlain über die Lage in China sprechen wird.

London, 27. Jan. Der amtliche britische Funkdienst meldet: In den Verhandlungen zwischen O'Malley, dem Abgesandten der britischen Gesandtschaft in Peking, und dem Minister des Auswärtigen der Kantonregierung, Tschan, scheint nunmehr ein Stadium erreicht zu sein, in welchem es dem britischen Vertreter möglich ist, ein spezifisches Angebot zu machen, das auf die Einzelheiten der in dem britischen Memorandum enthaltenen Vorschläge eingetht.

Opposition der englischen Arbeiterparteien.

London, 27. Jan. Die Unabhängige Arbeiterpartei hat dem kantonesischen Außenminister ein Telegramm geschickt, in dem sie für die Zurückziehung der britischen Streitkräfte aus chinesischen Gebieten und Gewässern eintritt. Um eine vereinigte Opposition gegen die imperialistische Politik der Regierung gegenüber China herbeizuführen, hat die Unabhängige Arbeiterpartei eine für den 6. Februar von ihr anberaumte Versammlung abgefragt und beschlossen, mit der Arbeiterpartei und dem Generalrat des Gewerkschaftskongresses bei einer am selben Abend veranstalteten Versammlung mitzuwirken.

London, 27. Jan. Das gemeinsame China-Komitee der Arbeiterpartei und der Gewerkschaften beschloß, in ganz Großbritannien öffentliche Demonstrationen für den Frieden mit China zu veranstalten.

Senator Vorschlag für ein freies China.

Washington, 27. Jan. Der Vorsitzende des Ausschusses des Senats, Borah, führte über die Lage in China aus, die Politik der Vereinigten Staaten im fernsten Osten müsse für ein freies China eintreten. Seiner Meinung nach wäre das Vorgehen Großbritanniens, das eine starke Streitkraft und Flotte nach China sende, zu einer Katastrophe führen.

Schanghai von Kantontruppen besetzt.

Paris, 27. Jan. Der „Herald“ meldet aus Schanghai: Die Kantontruppen sind der englischen Besatzung zuvorgekommen. 8000 Mann Kantontruppen mit vieler Artillerie sind in Schanghai eingedrungen und beginnen, die Stadt in Verteidigungszustand zu setzen.

Hongkong, 27. Jan. Im Prozeß gegen 20 chinesische Piraten, die an einem Angriffe auf den britischen Dampfer „Sunning“ am 15. November beteiligt waren, wurden sechs Angeklagte zum Tode verurteilt.

Offen, 27. Jan. Die an der Tarifgemeinschaft für den Aalbergbau beteiligten Bergarbeiterverbände haben den Mantelvertrag und die in den Schiedssprüchen vorgezeichnete Mehrarbeitsregelung zum 1. Februar 1927 gekündigt. Die neuen Forderungen der Bergarbeiter werden erst am Verhandlungstage bekanntgegeben.

Schwerin, 27. Jan. Der Landtag verhandelte heute über einen deutsch-schwedischen Mißtrauensantrag gegen die Regierung. Der Antrag wurde mit 23 Stimmen der Sozialdemokraten und Demokraten gegen 21 Stimmen der Deutschnationalen, Deutschschwedischen und der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Der Stimme enthielten sich die beiden anwesenden Wirtschaftler und die beiden anwesenden Kommunisten. Es fehlten ein Kommunist und ein Wirtschaftler.

Rom, 27. Jan. Ministerpräsident Mussolini ernannte den Marquis Paulucci de Calboli zum Untergeneralsekretär des Ministerbundes.

Vertikale Angelegenheiten.

Alle Bibeln.

Schier jede Woche werden mir alte Bibeln zum Kauf angeboten. Aber solche altertümliche Bücher sind im Werte gar sehr gesunken. Und wenn man nicht gerade ein Bibelmuseum gründen möchte, wohin soll man mit den dicken Bänden? Einst war jene heute verschmähte, verschmutzte, beschädigte Lederbibel der Stolz und das einzige Buch des Hauses. Jemand ein gelehrter Herr Pastor oder gar ein Unversitätsprofessor hatte sie als neue illustrierte „Heilige Schrift“ herausgegeben und mit theologischen Anmerkungen versehen. Schöne Kupferstiche zeigten beim Alten Testament den Grundriß des Tempels in Jerusalem, die Bundeslade, eine Karte Palästinas oder Szenen aus dem Leben der Patriarchen. Das Neue Testament war noch viel reicher illustriert, es brachte Christi Leben und Leiden in Bildern zwischen dem Text zur Darstellung. Herrlicher großer Druck ermdachte selbst alten Miltterchen das Lesen, und wichtige Bibelprüche waren noch durch besonderen Satz herausgehoben. Wie manche dieser Bibeln, die den Nachkommen der ersten Besitzer als Gerümpel erscheinen oder nach ihrer fälsch-

lichen Meinung museumswert sind (weil sie in ihrem ungeheuerlichen Sinn ein Museum mit einer Kuppelkammer verwechseln), hat einst in der Hand des Hausvaters oder der frommen Mutter gelegen, wenn sie den Kindern Abend- und Morgenlesen lasen! Oder beim nächtlichen Gewitter: Da sammelte sich die Familie unter der Hängelampe und hörte den Buchsalm Davids. In der Sterbestunde des Großvaters liegte sein Enkel am Bett und buchstabierte ihm aus der Bibel nochmals sein Lieblingskapitel. Als Erbteil diente sie in unserem Erzgebirge zur Erforschung künftiger Todesfälle: Wer die Erb- bibel an einem Erbtag aufhing, das am Erbschlüssel befestigt war, hatte noch so viele Jahre zu leben, als das Buch sich herumdrehete, so glaubte man. Andere Bibelortel beruhten darauf, daß man mit einer Nadel durch viele Blätter nach und den Vers oder Satz, den man mit dem Ende der Nadel getroffen hatte, als zukunftsweisende Wahrheit auffaßte und ausdeutete. Während ist z. B. die Erzählung von Goethes Mutter, der munteren, durchaus nicht übergläubigen Frau Kja, die während einer schweren Krankheit ihres Sohnes, als alle für sein Leben fürchteten, sich an dem solcherart gefundenen Spruch aufrichtete: „Du sollst wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samariä, pflanzen wird man und dazu pfeifen.“

Was mögt ihr alles miterlebt haben, ihr alten Bibeln, die der ehrfurchtslose Nachfahre jetzt beiseite schiebt oder loszuwerden trachtet! Geschrei der Neugeborenen und Todesröcheln der Greise, Hochzeitslärm und Kinderlehre hörtet ihr mit an, warct Mahner, Tröster, Bußprediger, sohet Geschlechter kommen und gehen, Hochmut und Geiz, Gleichmut und Verzweiflung aus Menschenherzen hervorbrechen. Kriegsdrangsal und Hungersnot, Arbeitslosigkeit und Misere zwangen manche harte Hand, in euch zu blättern und zu suchen. Tränen neigten eure vergilbten Blätter und Hände falteten sich über eurem Bederrücken in brünstigem Gebet. Und heute seid ihr nicht mal so viel wert, wie jener alte Zinnleuchter, der einst als Diener neben euch gestanden hat, oder wie die alte Bergmannsmütze, die über euch an der Wand hing, oder die buntemaltes Wanduhr, die euer unermüdbler Gesellschafter war. Für solche weltliche Dinge gibt der Händler noch Geld, und der Museumsammler biegt sie vergnügt bei seinen Altarmen, — aber alte Bibeln! Wer will sie kaufen? Wer mag sie als Geschenk nehmen? Dr. Sieber.

Neues aus aller Welt.

Lichtsignale im Reichstag.

Im Reichstag ist eine technische Neuerung angebracht worden. Zu beiden Seiten des Rednerpultes befinden sich zwei Glühbirnen. Sie werden vom Präsidenten zum Aufflammen gebracht und dienen dazu, den Redner darauf aufmerksam zu machen, daß seine Rede zeit abgelaufen ist. Fünf Minuten vor Ablauf der Redezeit leuchten zwei gelbe Lichter auf und mahnen den Redner, sich nun möglichst kurz zu fassen, da er das Rednerpult bald verlassen muß. Ist die Redezeit endgültig aufgebraucht, so flammen zwei rote Lichter auf, die den Redner auffordern, nun endgültig zu verschwinden. Die Neuerung ist zweifellos gut gemeint. Sie hat aber nur den einen Fehler, daß die Redner sich nicht daran kehren, und daß der Präsident immer wieder zu Glocke greifen muß, um den Beschluß über die Einschränkung der Redezeit Geltung zu verschaffen.

— Ein Zug von einer Lawine verschüttet. Aus Tokio wird gemeldet, daß ein vollbesetzter Personenzug von einer Lawine völlig verschüttet wurde. Die Aufräumungsarbeiten dauerten 24 Stunden. Alle Reisenden wurden erstickt aufgefunden.

— Schiffszusammenstoß. Der deutsche Schoner „Räthe Jürgen“ rampte bei Hadzund ein Fischerboot. Ein Fischer ertrank.

— Flugzeugabsturz. Bei Kopenhagen stürzte ein Kampfflugzeug, das der deutsche Flieger Landmann führte, in den Sund. Der Flieger wurde gerettet. Er war bei vollem Bewußtsein, klagte aber über starke Schmerzen im Rücken.

— Bei einer Explosion in einer Metallfabrik in Cardiff wurden drei Personen getötet und sechs verwundet.

— Sechs Tote bei einem Paroleunglück. Aus Turner (Ohio) wird berichtet: Durch eine Explosion in einem Parole wurden sechs Personen getötet und zwölf verletzt.

— Die Kragodie einer Auswanderin. An Bord des Uebersee-Dampfers „Madrid“, der kürzlich von der Reise aus Argentinien im Hafen von Vigo eintraf, hat sich unter nicht alltäglichen Umständen ein Drama abgespielt. Als der Dampfer die Ausreise nach Buenos Aires antrat, befand sich unter den Passagieren ein bildhübsches, zwanzigjähriges Mädchen, eine Spanierin namens Maria Oledos. Kurz vor der Ankunft in Buenos Aires bemerkten die Passagiere, daß der jungen Dame ein stattlicher Schnurrbart gewachsen war. Man glaubte erst an einen verfluchten Fasnachtsstreich. Indessen hielt es der Kapitän für geraten, das Mädchen vom Schiff ab zu lassen, der einen ungewöhnlichen Fall von geschlechtlicher Mittelbildung feststellte. Obgleich die junge Spanierin einwandfreie Ausweispapiere hatte, verbot ihr die Hafenbehörde die Landung und ordnete an, daß sie mit demselben Schiff in Männerkleidung nach Spanien zurückkehren müsse. Das Mädchen war über ihr Unglück trostlos und erklärte, daß sie unter keinen Umständen Spanien wieder betreten werde, wo ihr Bräutigam lebe. Eher wolle sie sich töten. Sie führte die Drohung sofort aus, sprang über Bord und verschwand im Meer.

— Raubmord. In das Büro eines New Yorker Hotels brangen nachts zwei Banditen ein und erschossen den anwesenden Hotelbesitzer, erbeuteten aber nur einen geringen Gelddbetrag. Eine im Hotel wohnende Schauspielerin sprang vor Schreck aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes und war auf der Stelle tot. Zwei Bewohner des Hotels, die gegen die Banditen ankämpfen wollten, erhielten tödliche Verletzungen.

— Beamte als Mädchenhändler. Der Chef des amtlichen Stellenvermittlungsbüros in Mischolc (Ungarn), Franz Sziljat, wurde verhaftet und gegen seinen Stellvertreter und einen zweiten Beamten sowie gegen mehrere andere Personen ein Strafverfahren eingeleitet, weil er erwiesenermaßen durch Mädchenhandel betrieben hatte. Bis jetzt wurden 16 junge Mädchen ermittelt, die durch das Verbrechen, ihnen aus-

Dienststellen zu verschaffen, an öffentliche Häuser verkauft wurden.

— Der verprügelte Don Juan. In H 5 8 k a. M. fielen drei junge Mädchen über einen jungen Mann her, warfen ihn zu Boden und verprügelten ihn so sehr, daß er einige Tage das Bett hüten mußte. Eine der kampfstüchtigen Damen war die entlobte Braut, die anderen sollen die Geliebten des jungen Mannes gewesen sein. Eine vierte Freundin, mit der er gerade promentiert hatte, mußte zusehen, wie ihr Geliebter im Kampfe gegen das parte Geschlecht den kürzeren zog.

— Direkter Flugverkehr Wien-Prag-Berlin. Die Verhandlungen betreffend den direkten Flugverkehr Wien-Prag-Berlin sind zwischen den Vertretern Oesterreichs und Deutschlands zum endgültigen Abschluß gelangt.

— „Das hätte der selbige Darwin sehen müssen.“ Der Wiener „NFP.“ wird aus Graz berichtet: Unter riesigem Andrang des Publikums sollte hier eine Beleuchtungsfrage zum Austrag kommen, die auf einer Silvesterveranstaltung begangen wurde. Die Ursache war der Modetanz Charleston. Eine Anzahl von Charlestongegnern besah sich die Tanzpaare und mußte besonders einen Studenten, der nach allen Regeln der Charlestonkunft die Beine verbog. Dabei entschlopfte einem Beobachter die Aeußerung: „Das hätte der selbige Darwin sehen müssen, Charleston ist der beste Beweis für seine Theorie.“ Der Streitfall wurde nicht ausgetragen, da sich die Parteien verglichen.

— Die österreichischen Visköffe gegen mondäne Tänze. In der letzten Konferenz der österreichischen Visköffe wurde das Verbot gegen die mondänen Tänze erneuert. Verboten sind danach alle Tänze, die erotischen Ursprungs sind und ausschließlich dem Zweck dienen, die Sinnlichkeit zu erregen, und ihn offenkundig in der Haltung der Tänzer, in der Kleidung der Tänzerin und in einer die Sinnlichkeit aufweisenden Regemustik oder in anstößigen, den Tanz rhythmisch begleitenden Liedertexten bekunden. Zu diesen Tänzen, die mit dem christlichen Sittengesetz durchaus unvereinbar seien, gehören der Fogittrott, Tango, Schimmy, Two-step und andere. Gestattet sind jene mondänen Tänze, die frei sind von anstößigen und erotischen Tanzfiguren.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 28. Jan. Das Zentralkomitee der SPD. beruft den ersten Reichsparteitag der Kommunistischen Partei Deutschlands für den 2. bis 7. März 1927 nach Essen ein.

London, 28. Jan. „Daily Mail“ berichtet aus Schanghai: Der nächsten Mittwoch beginnenden Neujahrzeit wird mit einiger Besorgnis entgegengesehen. Politische Agenten sind aus Kanton in der Eingeborenenstadt eingetroffen. Personen, die bei Verbrechen auf frischer Tat ertappt werden, sollen hingerichtet werden.

Moskau, 28. Jan. Die sieben wegen Vergewaltigung einer Arbeiterstudentin zum Tode Verurteilten haben beim Obersten Gerichtshof Beschwerde eingelegt. Der Oberste Gerichtshof hat das Urteil der Vorinstanz bestätigt. Das Gnadengebet der Verurteilten an die Zentralekzutive ist abgelehnt worden.

Witterungsaussichten

mitgeteilt von der schiffischen Landeswetterwarte.

für den 28. Januar abends bis 29. Januar abends.

Zunächst noch vorwiegend heiter, später Bewölkung verstärkt. Im Flachland ziemlich mild. Von mittleren Gebirgslagen ab noch leichter Frost. Mäßige, höhere Lagen zeitweise lebhafte Winde aus Süd bis West.

Berliner Produktenbörse vom 27. Januar. Weizen, märkischer, neuer 267—271, März 290—289,5, Mai 283,5—284, Juli 286; Roggen, märkischer 253—256, März 269—268—268,75, Mai 267, Juli 253,75; Sommergerste 217—245; Winter, und Futtergerste 194—207; Hafer, märkischer 188—200, März 210, Mai 211—210,5; Mais, loco Berlin 190—192; Weizenmehl 35,25—38; Roggenmehl 35,25—37,25; Weizenkleie 15, Roggenkleie 15,25, Viktoriaerbsen 52—66, Al. Speiseerbsen 30—32, Futtererbsen 22—25, Weizen 22—23, Ackerbohnen 20,50—21,50, Wicken 23—24,50, Lupinen, blaue 15,50 bis 16,50, Lupinen, gelbe 17,50—19, Seradella 30—33, Rapskuchen 16,50, Leintuchsen 21—21,10, Trodenröhren 11,80—12, Sopschrot 20,10—20,50, Kartoffelflocken 30,20—30,60.

* 50 Jahre Richard Selbmann-Dresden, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik. Im Oktober vergangenen Jahres konnten wir berichten, daß der Kommerzienrat Richard Selbmann, der Gründer und Inhaber der bekannten Dresdener Schokoladenfabrik, seinen 75. Geburtstag beging. Inzwischen ist der Tag seines 50jährigen Geschäftsjubiläums, der 1. Februar 1927, herangerückt.

Aus kleinen Anfängen ist das Werk vor einem halben Jahrhundert entstanden. Zunächst wurde im beschiedenen umfangen Bonbonlocher betrieben, erst später konnte die Jubelfirma zur Fabrikation von Schokoladenwaren übergehen. Die Erzeugnisse erfreuten sich bald eines guten Rufes und die Fabrikation mußte immer umfangreicher gestaltet werden. Im Jahre 1886 erfolgte die Errichtung des eigenen Fabrikgebäudes am Dammweg in Dresden-Neustadt. Hier wurde auch als eine der ersten in Deutschland die Automaten-Abteilung eingerichtet. Auch die Bäckerei wurde durch die Errichtung großer moderner Dampfbacköfen auf englische Grundlagte gestellt. Die Ausstellungen in Berlin, Düsseldorf, Köln a. Rh., Hannover und Dresden trachten viele ehrende Anerkennungen. Es ging in allem vorwärts, so daß der Betrieb im Jahre 1909 in die neu erstandenen drei Fabrikgebäude in der Rönigsbrüder Straße 04/08 verlegt werden mußte. So erlebte das Werk während 50 Jahren mühevoller Arbeit beträchtliche Höhe, steht heute mit in den vorberiten Reihen der gefamten deutschen Schokoladen- und Schokoladen-Industrie und gibt mit seinem weitverzweigten Unternehmen zahlreichen Angestellten und Arbeitern Lohn und Brot.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Felix Dietrich, Dresden in Aue; für den Anzeigenenteil: Albert Geertz in Adorf a. u. Notationsdruck und Verlag: C. M. Geertz in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten, dazu die Beilage:

„Die Illustrierte des G. B.“

A. z. s. B.

Sonntag, d. 30. Januar, nachm. 5 Uhr

Vortrag: Gäste willkommen.

WEISSE WOCHEN

vom 31. Januar bis 5. Februar.

Beginn: Montag, den 31. Januar * Preisanzelge folgt morgen

Friedrich Meyer

Spezielle Einladung zu den religiösen Vorträgen
 von Hrn. Pöhlkelehrer Kreutzkamp vom Sonntag, den 30. Januar bis Sonntag, den 6. Februar 1927, je abends 8 Uhr, im Gemeindefestsaal.
Themen:
 Sonntag, 30. Jan.: Moderne Sünden.
 Montag, 31. Jan.: Freiheit d. die Macht d. Lebens.
 Dienstag, 1. Febr.: Die Urkräfte unserer Not.
 Mittwoch, 2. Febr.: Scheinfreude od. wahre Freude.
 Donnerstag, 3. Febr.: Der vererbte Wan Goules.
 Freitag, 4. Febr.: Eine folgenschwere Entwicklung.
 Sonnabend, 5. Febr.: Die Rauschmittel Gottes.
 Sonntag, 6. Febr.: Der Seg des Kreuzes.
 Nachmittags 5 Uhr (mit Ausnahme vom 30. Januar): **Bildstunde**
 Jedermann (besonders junge Mädchen u. junge Männer) ist hierzu herzlich eingeladen.
 Landeskirchliche Gemeinschaft und Jugendbund für E. G., Lauter.

Die Geflügelausstellung

im Gasthof „Schweizerhof“
 Mittweida — Markersbach

ist von Sonnabend, d. 29. Jan., mittags 1 Uhr bis Sonntag, d. 30. Jan., abends 6 Uhr geöffnet.

Gezeigt werden gegen 400 Stück gute Rassotiere. Freunde und Gönner der Geflügelzucht werden um zahlreichem Besuch gebeten.
 Sonntag nachm. 3 Uhr findet gleichzeitig Versammlung des Kreisverbandes Schwarzenberg daseibst statt.

Stephan's Gasthaus, Neustädtel

Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 29., 30. u. 31. Januar



Großes Bockbierfest.

Zum Ausschank kommt nur hochf. Stoff. Speisen wie üblich. 11 Bockwürstel. An allen 3 Tagen KONZERT. Gute Bedienung! Reichlich gratis!



Um gütigen Zuspruch bitten Richard Stephan und Frau.

Dramatischer Verein „Alpenrose“ Neustädtel.

Mitglied der Volkspielkunst. Verband für Volkskunst und Volksbildung, e. V. S. Dresden.

Theater-Abend

darnach Tanz mit Radio-Musik.
 Sonnabend, den 29. Januar im Hotel „Karlsbader Haus“. Zur Aufführung gelangt:
„Der Vetter“.
 Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.

Gasthof zum Roß Zschorlau

Vorderort.

Sonntag, den 30. Januar

öffentliche Ballmusik.

Starke Besetzung. Um recht zahlreichen Besuch bitten Starke Besetzung. Max Vetter und Frau.

Für die letzten Tage meines **Inventur-Ausverkaufes**

bringe ich noch äußerst vorteilhafte Posten in

buntem Kostümfeststoff, 140 breit . . . m	2.50	1.95
Kashastoff für Kostüme, die große Frühjahrsmode . . . m	7.50	4.95
Sportkostüme	16.—	13.95
Sportkostüme in modernem Kashastoff	25.—	—
Gabardinekostüme	26.—	24.75
Popelinekleider, reine Wolle, m. langem Arm	9.50	7.95
Popelinekleider mit durchgehend plissiertem Rock	—	16.95
Gabardinekleeider mit plissiertem Rock	—	16.95
Ripskleider mit plissiertem Rock	23.—	21.— 19.50
Sportröcke	—	3.95

Max Rosenthal, Aue i. E.

M. & B. Niederhain, Aue

Sonnabend, den 29. Januar, abends 1/8 Uhr im „Schützenhaus“

52. Stiftungsfest

bestehend in Konzert und Ball.
 Mitwirk.: Herr Konzertführer Conrad Körner, Chemnitz (Bariton), Herr Manfred Feig, Leipzig (Klavier) und die Stadthapselle.
 Leitung: Herr Ehrenlieberrmeister Richard Feig.
 Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlich eingeladen.

Gasthof Alberf-Turm Beierfeld.

Sonntag, von nachmittags 5 Uhr ab:

Öffentliche Ballmusik

mit neuer Kapelle.
 ff. preiswerte Speisen und Getränke.
 Es laden freundlichst ein **Kurt Groß und Frau.**
 Nachrückfahrt: Um 1/2 12 Uhr mit Postauto nach Schwarzenberg und Aue.

Bitte ausschneiden!

Einem geehrten Publikum, insbesondere den werten Vereinen von **Schneeberg und Umgegend** hiermit zur Kenntnis, daß laut Versammlungsbeschluss unser Tarif wie folgt festgesetzt wurde:

Wochentags: Stunde à 1.50 RM
 (Dauer von 5 Stunden),
Sonntags: Stunde à 2.— RM
 (Dauer von 5 Stunden).
Marschmusikern und Ständchen: Stunde à 2.— RM.

Dieser Tarif tritt ab 1. Februar 1927 in Kraft.

Deutscher Musikerverband.
 Ortsgruppe Schneeberg i. Sa.

Konzert- und Ballhaus

Nach Alberoda Kähler Abend.

Beliebtester Ausflugsort.
 Sonnabend, den 29. Januar:
Großes Militär-Konzert.
 ausgeführt von der Kapelle des 1. Batl. Int.-Reg. 11 Freiberg.
 Leitung: Obermusikmeister Kaiser.
 Vorzüglich gewähltes Programm.
 Nach dem Konzert folgt feiner Ball.
 Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
 Am Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an:
Große öffentliche Ballmusik.
 Es laden freundlichst ein Ernst Leichsenring.
 Voranzelge:
 Am 12., 13. u. 14. Febr. Bockbierfest.

Hotel Deutsches Haus, Löbnitz

Sonntag, den 30. Januar:

Feine Extra-Ballmusik.

Moderne Musik. Neueste Tänze.
 Um recht zahlreichen Besuch bitten **Wilhelm Seidel.**

Johannes Süß, Aue, am Markt

— Tel. 591 —

Spezialhaus in Stuben-, Kinder-, Klapp- u. Leiterwagen, sowie allen einschläg. Artikeln, **Korbmöbel und alle Korbwaren**
 Riesenauswahl.
 Bequemes Ausschauen in großen Ausstellungsräumen.
Billige Preise.

Gasthaus Bürgerhof Radiumbad Oberschlema.

Sonnabend, Sonntag und Montag den 29., 30. und 31. Januar:
Großes Bockbierfest.
 ff. Bockwürstel.
 Sonntag: Schinken in Brotform mit Marienfleisch.
 Montag: Pöschelweinschnecken mit saugl. Knob.
Musikalische Unterhaltung.
 Es laden freundlichst ein **Nich. Wagner u. Frau.**

Engelmanns Restaurant und Kaffee, Löbnitz

Heute Freitag, den 29. Januar und folgende Tage:
Bockbierfest
 Für musik. Unterhaltung bestens gerollt.
 Hierzu laden freundlichst ein **Emilie Engelmann.**

Bergverein Schneeberg

Sonntag, 30. Januar, abends Punkt 7 Uhr, im Vereinslokal „Schw. Haus“
Versammlung.
 Sehr wicht. Tagesordnung. Zahl. Erich, erbitte d. B.
Gebrauchtes Gofa verkauft
 Aus. Wellenplatz 3, 3. L.

A. Osau's Tanz- u. Anstands-Unterricht im Hotel „Stadtpark“, Aue.
 An unserem neubegonnenen Separat-Tanzkursus können noch Damen u. Herren teilnehmen. Beginn des Unterrichts Montag, d. 31. Januar im Hotel „Stadtpark“.
 Damen 8 Uhr. Herren 9 Uhr.
 Werte Anmeldungen noch erbeten.
 Aus, Mozartstraße 18, part.
 Privatstunden in Gesellschaft- u. modernen Tänzen werden jederzeit erteilt.

Gasth. „Zur Linde“, Crandorf.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 29., 30. u. 31. Januar
Ausschank von Bockbier.
 Hierzu laden freundl. ein **Max Krauß.**

Derliche Angelegenheiten.

„Von der Wiege bis zur Bahre . . .“

Es gibt im Geistesleben eines jeden Volkes ein besonders interessantes Gebiet: das immer wieder gern durchkramte Schachtelchen der Spruchweisheit. Funzelnden Edelsteinen gleich und köstlichen Kristallen, die im Lauf der Zeiten unter dem stagnierenden Druck vielgestaltiger Ereignisse sich bilden als geistiger Niederschlag der Epoche, werden die Weisheitssprüche der Alten weitergegeben und heilig gehalten als Erbe der Väter.

Es gab eine Zeit im Geistesleben der Deutschen, da füllte sich dies Schachtelchen zum Überfließen mit scharf gefeilt und blitzblank geschliffenen, nagelneuen Schmuckstücken. Es war jene Zeit, als der Alte von Weimar seine Weisheit in klassisierende Verse goß, und in Jena der engbrüstige Geschichtsprofessor die Alte seiner weitergeschüttelten Dramen mit Zitate füllte, die heute noch das Entzündete stridstrumpfbehängener alter Jungfern sind.

Ein halbes Jahrhundert hat Vater Chronos gebraucht, bis er die allzu vorlaut blühenden Beschmeide einer kunstgewerblich sehr rührigen Zeit den alten Schätzen eingeordnet hatte. Heute wird der Blick in die Tiefen der Weisheitstafel wieder frei, und manche absonderliche Ecke regt an zu ergötlichem Beschauen.

Des Lehrers hinterden Boten hundertjähriger Hauskalender fiel mir jüngst in die Hände. Hausweisheit in Fülle auf wenigen Seiten, Bauernregeln zum Teil ältester Art. Wen reizt es nicht, bei der unmöglichen Witterung unseres Planeten im augenblicklichen Stadium nach geheimen Zusammenhängen, nach Ursache und Wirkung des wenig winterlichen Januarwetters zu forschen! Schon längst haben Wetterwarten und Wetterpropheten alle einschlägigen Bauernregeln ausgekramt, aber der Leser wird das ichtliche Gefühl nicht los, daß die vielgerühmte alte Spruchweisheit in den modernen Verhältnissen sich nicht mehr auskennt und eben wie so manches andere überholt ist.

Und doch gibt es eine Anzahl von Bauernregeln, die unbedingt wahr sind und dem Leser noch dazu Spaß machen. Hier sind einige der abfunderlichen alten Röstlichkeiten aus der Kiste der Väterweisheit:

„Im Monat Januar ist's oft kalt und klar.“ „Ist der März naß, füllt er dem Bauern das Regensfaß.“ „Sonnt' sich ein Regenpaar im Mai, sind's ihrer meistens zwei.“ „Der Regenschirm kann ruhig stehn, ist's im August vier Wochen schön.“ „Tritt im September Regen ein, wird's draußen naß und schmutzig sein.“ „Schaut die Martinsfönn' hervor, so schneht die Gans im Ofenrohr.“ „Wenn der Has über die Schneehaufen springt, keine Lerche in den Lüften singt.“ Und

so gehts weiter, ein Krang bunter Tollheit das ganze Jahr entlang.

Das muß war bleiben, die mittelalterlichen Bauern hatten Humor. Selbst die nie verlegene alte Frau Pythia auf ihrem dampfenden Dreifuß im zukunftschwangeren Delphi muß staunend vor der Weisheit der deutschen Väter verduften.

Wer also einen unbedingt zuverlässigen Führer durch den Wirrwarr klimatischer Konfusen sucht, der halte sich an oben aufgeführte Bauernregeln und beherzige: ein besretendes Lachen verfährt immer wieder mit unausweichlichen Naturgegebenheiten.

Um aber zu zeigen, daß dieser Geist eines humorvollen Ueber-den-Dingen-Stehens im deutschen Volke noch nicht verschwunden ist, seien noch kurz einige Belege aus grelle Kampenlicht der Öffentlichkeit gezogen. „Mit dem Hute in der Hand kommst du durch das ganze Land, mit dem Hute im Genick kommst du durch die Republik.“ (1) „Morgenrot, Morgenrot, sterben ist der schönste Tod.“ Gewiß einwandfrei, klar und wahr, aus dem Leben für das Leben.

Und jetzt noch ein ganz kleines Erlebnis aus der Penälerzeit als letzten Beleg. Unser Literaturprofessor seligen Andenkens forderte noch langweiligen Erörterungen über ein ausgefallenes Aufsatzthema die Tertianer auf, Zitate entsprechendes Inhalts zu nennen nach dem Motto: Wohlthaten, still und rein gegeben . . . Ein ungebuldiger Elsäßer meldet sich und schnarrt eifertig herunter: „Doppelt gibt, wer zweimal gibt!“ Wohlgefällig streicht der Professor seinen wallenden Bart: „Recht so, sehr gut.“ Die Klasse raunt, grinst, plaut aus in ein homerisches Gelächter. Der Alte stuft. „Wie war das, was hast du gesagt: Doppelt gibt, wer zweimal . . . hinaus mit dir, du ungeratener Flegel! Weißt sonst niemand ein passendes Sprichwort?“ Wieder flücht ein Flegel hoch: „Einen raschen Geber hat Gottlieb!“ „Gottlieb“ war der Vorname und Rosenamen des Herrn Professors. —

So, „Von der Wiege bis zur Bahre“ sind die schönsten Lebensjahre! —arr—

* Welches Amt übernimmt Dr. Küll? Es wird als wahrscheinlich bezeichnet, daß der bisherige Reichsinnenminister Dr. Küll das Amt des sächsischen Innenministers übernimmt. Der derzeitige Innenminister Dr. Dehne schne sich nach seinem Posten als Direktor der Sächsischen Bank zurück. Auf einer anderen Seite vertritt man die Ansicht, daß Dr. Küll auf den zweiten Bürgermeisterposten der Stadt Dresden zurückkehren werde.

* Die Notstandsarbeiten in Sachsen. Die Denkschrift des Reichsarbeitsministers über die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung teilt, wie schon kurz berichtet, mit, daß auf Grund der von den Ländern aufgestellten besonderen Programme wirtschaftlich wertvoller Notstandsarbeiten solche Notstandsarbeiten mit insgesamt 29,42 Millionen Tagewerken grundsätzlich genehmigt worden sind. Die Förderungs-

beträge dieser Arbeiten belaufen sich auf rund 240 Millionen. Davon entfallen auf Sachsen 3 071 980 Tagewerte mit einer Förderung von 35 245 806 Mark. Hiervon wurden verwendet für Straßenbauten 1 642 300 M., für Meliorationen 5 469 501 Mark, für Hochwasserchutz und Gewinnung von Wasserkraften 17 392 848 Mark, für Kanalisationsarbeiten 740 677 M. und für kleinere Notstandsarbeiten 10 Millionen Mark. U. a. wurden für den Bau einer Talperre bei Weitzerswiese 1 700 000 Mark bewilligt.

* Die Gestaltung des kaufm. Stellenmarktes im neuen Jahre. Die erwartete stabilere Gestaltung des kaufmännischen Arbeitsmarktes ist eingetreten. Die Gesamtfindigungen Ende Dezember liegen nach der Beobachtung der kaufmännischen Stellenvermittlung des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes unter den günstigsten Zahlen des Vorjahres. Dementsprechend ist auch der Bewerberandrang geringer geworden. Die Zahl der Stellenfuchenden ging bei der genannten Stellenvermittlung z. B. um nahezu 3/4 v. H. zurück. Auch das Angebot gestaltete sich günstiger. Die Anbrangssiffer auf eine gemeldete offene Stelle ging weiter auf 14,2 zurück, wobei zu beachten ist, daß sie für einige Beschäftigungsarten, wie Verkäufer, Reisende und Stenotypisten, noch wesentlich günstiger war. An verschiedenen Orten bestand sogar Mangel an geeigneten Bewerbern für diese Posten.

* Ergebnisse des Wohlfahrtsbriefmarkenvertriebs. Als erstes Teilergebnis des Wohlfahrtsbriefmarkenverkaufs an den Posthalter sind der Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe 100 000 RM. überwiesen worden. Der Postverkauf dauert bis zum 15. Februar. Der außerpostalische Vertrieb der Wohlfahrtsbriefmarken durch die Wohlfahrtsämter und Organisationen der freien Wohlfahrtspflege hat vielfach bereits gute Ergebnisse gehabt. Man darf erwarten, daß die Bevölkerung für diese moderne Art, Mittel zur Vinderung der Not aufzubringen, immer mehr gewonnen wird und daß die Wohlfahrtsbriefmarken, die bis zum 30. Juni als Postwertzeichen gültig sind, noch reichlich Verwendung finden werden.

Schwarzenberg, 28. Jan. In der am Mittwoch in Neuwelt stattgefundenen Versammlung der Gaugruppe des Neuen Sächsischen Lehrervereins bot Dr. Albert Ficker-Lauter einen sehr interessanten Vortrag über seine Sommerreise an die dalmatische Küste. In Hand zahlreicher bunter und einfarbiger Bilder, die mit dem Epidiaskop vorgeführt wurden, schilderte der Vortragende den Verlauf seiner Reise: München—Brenner—Venedig—Sibenico—Spalato—Ragusa—Cetinje und zurück. Neben den vielen schönen Eindrücken, wie z. B. von der blauen Adria, dem farbenfrohen Leben und Treiben der Dalmatier, dem prunkvollen Bauwerken Venedigs und der wenig bekannten reizvollen dalmatinischen Küstenstadt Ragusa (Aurori) vornehmlich er uns auch nicht die unangenehmen Eindrücke, wie beispielsweise die Unsauberkeit der Bevölkerung, Bettelei u. a. m. Reichler Beifall dankte dem Vortragenden für die außerordentlich kurzweiligen

Die riesigen Bestände unserer Lager sind durchgesehen. Alles trägt den neuen billigen Preis! Auch die besten Qualitäten sind jetzt so erschwinglich, daß für alle der Einkauf leicht ist. Aber nicht nur der billige Preis allein, sondern auch die Güte der zum Verkauf gestellten Ware entscheidet.

Die gesamte Öffentlichkeit

überzeugt sich durch einen Besuch unseres Hauses von den

Preisherabsetzungen im Inventur-Ausverkauf!

Jetzt kaufen, bringt unbedingte Vorteile!

Diederich

Am Johannisplatz - Am Johannisplatz - Größtes Spezialhaus eleganter Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung.



Einige unserer Schlager

als Beispiel:

- Sakko-Anzüge 65.—, 55.—, 45.—, 39.—, 25.— 14⁵⁰
Winter-Ulster 59.—, 49.—, 39.—, 29.—, 19.— 12⁵⁰
Frühjahrs-Mäntel 59.—, 49.—, 39.—, 29.—, 19.— 12⁵⁰
Sport-Anzüge 65.—, 55.—, 45.—, 35.—, 25.— 12⁵⁰
Winter-Joppen 29.—, 25.—, 19.—, 14.— 7⁵⁰
Gummi-Mäntel 25.—, 19.—, 12.50 7⁵⁰
Loden-Mäntel 35.—, 28.—, 24.—, 19.— 9⁵⁰
Windjacken 19.50, 17.—, 12.50, 10.50, 7.50 4⁵⁰

Herren-Hosen 6.50, 4.50, 3.50 2⁵⁰

- Jünglings-Sakko-Anzüge 49.50, 40.50, 31.50, 22.50, 16.20 8⁵⁰
Knaben- und Jünglings-Sport-Anzüge 40.50, 31.50, 28.40, 22.50, 15.80 10²⁰
Jacken- und Matrosen-Anzüge 25.—, 21.25, 16.75, 11.50, 7.20 3⁷⁵
Jünglings- und Knaben-Wintermäntel 53.—, 44.—, 35.—, 26.—, 15.50 8⁵⁰
Jünglings- und Knaben-Winterjoppen 18.25, 15.50, 10.20 5⁵⁰
Jünglings- und Knaben-Lodenmäntel 25.—, 20.50, 17.50, 13.75 7⁰⁰
Jünglings- und Knaben-Windjacken 15.50, 12.00, 9.50, 6.50 3⁵⁰
Oberhemden 3⁵⁰ Dam.-Glacé-Handschuhe 3⁵⁰ Normalhemden 1⁷⁵

Alle Waren, welche bis zum 4. Februar gekauft werden, reservieren wir zum Ausverkaufspreis bei Anzahlung bis Ende Februar.

Diederich

Am Johannisplatz - CHEMNITZ - Am Johannisplatz - Größtes Spezialhaus eleganter Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung.

Kirchennachrichten

Sonntag (4. n. d. Erscheinung), den 30. Januar 1927.

Schwarzberg, Sonntag, den 30. Januar, Kirchenöffnung in Grandorf durch Superintendent Nicolai.

Aue-St. Nikolai. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst (Lut. 4, 16-30): 11 Uhr: Kindergottesdienst: 2. De. Nachm. 4 1/2 Uhr: Taufen: 5 Uhr: Jungmännerverein: nachm. 8 Uhr: Versammlung der Konfirmanden, abend 8 Uhr: Gemüthlicher Abend im Heim. Jungfrauenverein abend 8 Uhr. — Montag abend 8 Uhr in der Kirche: Missionabend. Vortrag von Missionsdirektor Dr. Schmels. Posaunenchor-Darbietungen. — Dienstag abend 8 Uhr: Tabakverein. 8 Uhr: Jungmännerverein (Vorbereitung). — Mittwoch nachm. 8 Uhr: Jungf. abend 8 Uhr: Bibelstunde im Pfarrsaal: 2. — Donnerstag abend 8 Uhr: Frauenabend des Frauenvereins im Pfarrsaal. 1/2 8 Uhr: Vorbereitung für Ringberg. 3 und Verteilungskunde: 2. — Freitag abend 8 Uhr: Männerverein im Pfarrsaal. Marc. 6, 20-29. Die Stockholmer Weltkonferenz. 8 Uhr: Christlicher Verein jg. Männer. — Sonnabend abend 8 Uhr: Schüler-Bibelkreis. — In der Schule zu Auerhammer: Sonntag vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst: 2. Montag abend 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Aue-Friedenskirche. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Luc. 4, 16-30. Beichte u. heil. Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde im Pfarrsaal. — Donnerstag abend 8 Uhr: Gethsemani-Frauen- und Jungfrauenverein. — Christlicher Verein Junger Männer: (Sonnabend und Sonntag: Jungmännerverein in Aue.) Montag 8 Uhr: Vereinsabend: „Ein junger Streiter Jesu Christi.“ Freitag 8 Uhr: Christl. Jungf. abend.

Schwarzberg. Vorm. 10 Uhr: Predigt über Luc. 4, 16-30: Anader. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Helm. Nachm. 4 1/2 Uhr: Unterredung mit den Konfirmanden im 3. Bezirk: Anader. 8 Uhr: Jünglingsverein. — Montag nachm. 8 Uhr: Großmütterverein. Abends 8 Uhr: Arbeiterabend. — Dienstag abend 8 Uhr: Frauenmissionverein. — Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde: Anader. — Donnerstag abend 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Reußthal. Vorm. 9 Uhr: Predigt über Luc. 4, 16-30: Beichte. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 1/2 12 Uhr: Taufgottesdienst. 4 Uhr: Bibelstunde im Jugendheim. 5 Uhr: Vorbereitung des Films: „Sprechende Hände“ für Kinder, Eintritt 20 Pfg. 8 Uhr: Christl. Familienabend im Jugendheim. Filmvorführung: „Sprechende Hände“, Eintritt 30 Pfg. — Mittwoch 1/2 12 Uhr: Taufgottesdienst. 3 Uhr: Großmütterverein. 8 Uhr: Bibelstunde in Reußthal u. Lindenau. 8 Uhr: Mütterabend. — Donnerstag 8 Uhr: Missionnährtrinken. 8 Uhr: Jünglingsverein, Jungfrauenverein. Ab. 7 Uhr: Vorbereitung für Kindergottesdienst.

Wahnitz. Vorm. 9 Uhr: Predigt über Trudenbrod über Luc. 4, 16-30. Im Anschluss Beichte u. heil. Abendmahl: derselbe. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Oberpf. Vic. theol. Schuster. Nachm. 4 1/2 Uhr: Taufgottesdienst: Vfr. Weber. Abends 8 Uhr: Predigt Oberpf. Vic. theol. Schuster im Gemeindeaal über Matth. 8, 23/27. Amiswoche Vfr. Weber. — Montag 8 Uhr: Missionnährtrinken, Leitung Schuster Bernhardine. — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein, Leitung Frau Dyanah Krachler. — Donnerstag 2 Uhr: Mütterverein, Leitung Schm. Bernhardine. 8 Uhr: Jungmännerverein, Leitung Frau Trudenbrod. Sonnabend 4 1/2-5 1/2 Uhr: Jungf. abend, Leitung Frau Trudenbrod.

Schwarzberg-Georgenkirche. Vorm. 9 Uhr: Beichte u. h. Abdm.: Pennewitz. 9 Uhr: Predigtgottesdienst: Zipsel. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Haupte. 11 Uhr: Kindergottesdienst in der Kapelle zu Schwarz. Sackensfeld: Zipsel. — Montag abend 8 Uhr: En-luth. Verein jg. Männer, abend 8 Uhr: Bibelstunde in Bernagrin. — Dienstag abend 8 Uhr: Jungmännerverein in Bernagrin, Bibelstunde in der Kapelle zu Schw. Sackensfeld: Zipsel. — Mittwoch abend 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Donnerstag nachm. 4 1/2 Uhr: Missionnährtrinken im Kaffee Saal, abend 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Freitag abend 8 Uhr: Vorbereitung für Kindergottesdienst (Dr. W): Pennewitz. — Sonnabend abend 7 Uhr: Jungf. abend. — Außergewöhnliche Veranstaltungen, bei denen nichts besonderes angeordnet ist, finden im Pfarrhaus saal statt.

Commonistische Neumühl. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. — Im Pfarrsaal: Montag abend 8 Uhr: En-luth. Verein jg. Mädchen. Dienstag abend 8 Uhr: Jungf. abend des en-luth. Vereins jg. Mädchen. Mittwoch abend 8 Uhr: en-luth. Verein jg. Männer u. Frauenvereinsversammlung im Amtszimmer. Donnerstag nachm. 4 Uhr: Mütterabendstunde u. 1/2 8 Uhr: freiw.

williger Kirchchor. Freitag abend 7 Uhr: Jungf. abend des en-luth. Vereins jg. Männer, abend 8 Uhr: Posaunenchor Emmaus u. Kindergottesdienstvorbereitung. — Im Gemeindefaale: Sonntag vorm. 11 Uhr: Kinderbund. Abends 8 Uhr: Gemeinschaftsabend. Montag abend 8 Uhr: Jugendbundchor. Dienstag abend 8 Uhr: Bibel- und Gesangsabend. Mittwoch abend 8 Uhr: Jugendbund für en-luth. Christentum. Radiumbad Oberklima. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abend 8 Uhr: Jünglingsverein. — Mittwoch abend 8 Uhr: bei Wagner Mitterabend des Frauenvereins: Vortrag von Fr. Dertel-Aue über Kinderleid. Alle Mütter herzlich eingeladen.

Riederhale. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Taufgottesdienst. 5 Uhr: Lichtbilder im Pfarrsaal für Erwachsene und Schulkinder: Japan. — Montag abend: Jungfrauenverein. — Dienstag abend 8 Uhr: Bibelstunde im Pfarrsaal. — Freitag: Jungmännerabend.

Reißbach. Nachm. 4 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. — Freitag, 4. Febr., abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Sonnenbad. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Jhorian. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst: 2. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag: Jungmännerverein und Jungfrauenverein. — Mittwoch: Bibelstunde im Pfarrsaal. — Donnerstag: Jungfrauenverein, Posaunenchor und pünkfl. 1/2 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Burthardtsgrün. Freitag: Kindergottesdienst u. Bibelstunde.

Aibernau. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Jungmännerverein. — Mittwoch 1/2 8 Uhr: Bibelstunde, anst. Jungfrauenverein. — Donnerstag nachm. 4 Uhr: Großmütterverein.

Bodau. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Taufen. — Mittwoch abend 1/2 8 Uhr: Jungmännerverein. Nachm. 4 Uhr: im Bahnhofsrestaurant: Frauenverein. — Donnerstag abend 8 Uhr: Missionnährtrinken.

Scha. Vorm. 9 Uhr: Predigt mit Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 1. Abt. Nachm. 2 Uhr: Unterredung.

Schönebrunn. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst, anst. Beichte u. h. Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Vfr. Wänichen. — Donnerstag, 3. Febr. 27, abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinszimmer des Turnklub: Vfr. Dr. Rodel.

Oberjannsdorf. Sonntag vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag abend 8 Uhr: Versammlung d. Jungmännervereins. — Dienstag 8 Uhr: Versammlung d. Jungmännervereins. — Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde im Pfarrsaal.

Santer. 10 Uhr: Beichte u. heil. Abendmahl. 11 Uhr: Hauptgottesdienst: Vfr. Vahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 1/2 12 Uhr: Taufgottesdienst: Vfr. Schmidt. 8 Uhr: Jünglingsverein. — Montag 7 Uhr: verkürzter Jungfrauenverein. 1/2 8 Uhr: Posaunenmission. — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. — Mittwoch 1/2 8 Uhr: Freiwilliger Kirchchor. — Donnerstag 8 Uhr: Bibelkreis. — Freitag 8 Uhr: Kindergottesdienst: Heiliger Geist. — Sonnabend 8 Uhr: Anabengungchar. 1/2 8 Uhr: Posaunenmission. — Sonntag, 6. Febr., abends 8 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. — Montag, 7. Febr., Monatsversammlung des Ortsvereins.

Bernsdorf. Missionsspekt. Vorm. 8 Uhr: Beichte u. h. Abendmahl. Anmeldeung Sonnabend 5-6 Uhr. 9 Uhr: Festgottesdienst: Missionsdirektor Schmels aus Leipzig. Motette a) „Es lag in Nacht und Graus die Erde“, gem. Chor u. Georg Käßel; b) „Fest steht dein Wort“, gem. Chor u. Eduard Köhler. Kollekte f. d. Feldmission. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 1/2 12 Uhr: Taufgottesdienst. 5-7 Uhr: Nachversammlung im Ockhof „Zum grünen Baum“ mit Lichtbildervortrag des Hrn. Missionsdirektor und Gesängen des „Liedertrags“. — Montag: Kirchchor. — Dienstag: Frauenverein im Fremdenhof „Zum Farn“. — Mittwoch: Bibelstunde. — Donnerstag: Jungmännerverein.

Reißfeld. Vorm. 10 Uhr: Abendmahl. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Kirchmusik: D. Jesu, meine Sonne“, gem. Chor u. J. Wegmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag abend 8 Uhr: Jungf. abend (Anaben). Abend 8 Uhr: Jungfrauenverein 3. Abt. — Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, 3. Febr., abend 8 Uhr: Filmabend in der Kirche „Weltweite Bruderchaft“. Zur Dedung der Unkosten werden 40 Pfg. von Erwachsenen und 20 Pfg. von Jugendlichen und Kindern erhoben. Den Kindern wird der Film auch nachm. 6 Uhr in der Kirche gezeigt. — Freitag nachm. 5 Uhr: Großmütterverein. Abend 8 Uhr: Jungfrauenverein 1. Abt.

Grandorf. Kirchenöffnung durch Hrn. Superintendenten Nicolai aus Schwarzberg. Vorm. 9 Uhr: Festgottesdienst mit Visitationssprache und kirchenmusikalischen Darbietungen. Anschließend findet eine

öffentliche kirchliche Gemeindeversammlung in der Wirtshaus von Krauß (oberes Zimmer) statt. Zu der kirchlichen Kirchgemeindeglieder herzlich eingeladen werden. Nachm. 2 Uhr: In Unterredung des Ortspastors mit den Konfirmanden. 3 Uhr: Kindergottesdienst (Sonderveranstaltungen in der Kirche). Abends 8 Uhr wird im Saal des Hofes Wagner ein kirchlicher Familienabend abgehalten werden, der Hr. Superintendent wird im Laufe des Abends das Wort ergreifen. Auch kommen verschiedene musikalische und poetische Stücke zum Vortrag. Jedes Mitglied unserer Landeskirche ist herzlich willkommen. — Dienstag 8 Uhr abend: Jungmännerverein. — Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag 8 Uhr abend: Vortrag des Hrn. Vfr. Zipsel aus Schwarzberg über die Soziale Botchaft in Bethel, Ort: Wirtshaus Krauß (ob. Zimmer).

Grödenheim. Son. Aus. Sonntag nachm. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde: Vfr. Keeser.

Landeskirchliche Gemeinschaft Aue, Bodauer Str. 15. Sonntag vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abd. 8 Uhr: Evangelisation: Deutscher. — Von Dienstag an bis mit Sonntag abend 8 Uhr: Forträge zur Vertiefung des Glaubenslebens. Redner: Hr. Rektor Böhm. — Dienstag: Fülle die Hände! Mittwoch: Erzeuge dich hoher Ehrer! Donnerstag: Erlebe, um zu dienen! Freitag: Derne gehorden! Sonnabend: Kämpfe den guten Kampf! Sonntag: Sei ein ganzer Christ!

Landeskirchliche Gemeinschaft Schwarzberg. Sonntag nachm. 1/2 8 Uhr: Sonntagsschule. 5 Uhr: Versammlung. — Montag abend 1/2 8 Uhr: Predigt. — Dienstag abend 8 Uhr: Missionnährtrinken. — Donnerstag abend 1/2 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag nachm. 1/2 8 Uhr: Sonntagsschule. 3 Uhr: Versammlung. — Dienstag abend 8 Uhr: Jugendbund. — Mittwoch abend 8 Uhr: Bibelstunde. Jedermann herzlich eingeladen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Radiumbad Oberklima. Nachm. 1/2 8 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Versammlung: Gemeinschaftspfleger Welle. — Dienstag 8 Uhr: Jugendbund. — Mittwoch 1/2 8 Uhr: Versammlung: Gemeinschaftspfleger Deutzer.

Landeskirchliche Gemeinschaft Riederhale. Sonntag 11 und 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Abend 8 Uhr: Gemeindefaaleversammlung. — Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag 8 Uhr: Jugendbundstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Landeskirchliche Gemeinschaft und Jugendbund f. C. C. Jhorian. Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule. 1/2 12 Uhr: Gemeindefaaleversammlung. — Dienstag 8 Uhr: Gebetsfeier. — Mittwoch 8 Uhr: Jugendbundjahresfeier mit Lichtbildervortrag, wozu insbesondere die liebe Jugend herzlich eingeladen ist.

Wahnitz. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst: 10 1/2 Uhr: Sonntagsschule; abends 7 Uhr: Hauptgottesdienst, Pred. Neeger. — Mittwoch abends 1/2 8 Uhr: Bibelstunde: Pred. Neeger.

Wahnitz. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: S. Schule. Abends 7 Uhr: Jugenderhebung. Mittwoch: Bibel- und Gebetsstunde.

Wahnitz. Vorm. 11 Uhr: S. Schule. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag: Bibel- und Gebetsstunde.

Wahnitz. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Pred. Diege; 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 7 Uhr: Hauptgottesdienst, Pred. Diege. — Mittwoch abends 1/2 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Wahnitz. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Predigtgottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Wahnitz. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Wahnitz. Vorm. 11 Uhr: S. Schule. Nachm. 1/2 8 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag: Bibel- und Gebetsstunde.

Wahnitz. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Pred. Diege; 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 7 Uhr: Hauptgottesdienst, Pred. Diege. — Mittwoch abends 1/2 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Wahnitz. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Predigtgottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Wahnitz. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Wahnitz. Vorm. 11 Uhr: S. Schule. Nachm. 1/2 8 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag: Bibel- und Gebetsstunde.

Wahnitz. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Pred. Diege; 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 7 Uhr: Hauptgottesdienst, Pred. Diege. — Mittwoch abends 1/2 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann herzlich willkommen.

Wahnitz. Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Predigtgottesdienst. — Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein.

Wahnitz. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde.

Wahnitz. Vorm. 11 Uhr: S. Schule. Nachm. 1/2 8 Uhr: Gottesdienst. — Donnerstag: Bibel- und Gebetsstunde.

Ernst Emil Hergert

im Alter von 58 Jahren nach schwerem Leiden heim.
Um stilles Beileid bittet
Anna Hergert
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
Aue, den 27. Januar 1927.
Die Einkäscherung erfolgt in Zwickau in aller Stille am Montag 12 Uhr.
Blumenspenden sind dankend abgelehnt.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgangs unserer lieben Enkelkinder, Frau
Anna Bauer
geb. Unger
lagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Schwarzberg, den 27. Januar 1927.

Garçon-Wohnung
für Küche und Schlafstube geeignet wird für sofort in Aue gesucht.
Angebote unter 1532 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Zwickau erbeten.

Gesucht wird baldigt in Schwarzberg (partas, beibares) leeres Zimmer in Bürosachen. Gest. Unger mit Größe u. Preis u. W 3-9a. d. Gesch. d. Bl. in Schwarzberg.
Küche mit Kammer sof. zu vermieten. Zu erfahren unter W 361 in der Geschäftsstelle d. Bl. in Schwarzberg.
Wer kann auf 2 Monate ein kleines möbl. Zimmer oder leere Schlafstube in Aue an solid. Herrn verm. Angeb. u. A 119 an die Gesch. d. Blattes in Aue.
3-4000 RM gute Eiderbril. I. Appoldeh. Istort gesucht. Angebote unter 1113 an die Geschäftsstelle d. Bl. in Aue

Ein Kreislerwagen
12/55 PS, vierjährig, fast neu, umständelhalber sofort zu verkaufen.
Angebote unter „A 122“ an die Gesch. d. Bl. in Aue.

Knorr
Haferflocken
Merkmale: Angenehmer feiner Geschmack — schnell kochend — ausgiebig — frei von Hülsen — nur in Paketen mit dem roten Streifen: Leicht quellend, milchig-süß, Vitamine —
Anmerkung: Knorr Haferflocken sind das richtige Frühstück für Jung und Alt. — Sie sollten in keinem Haushalt fehlen.

Guter Zieher
(Kaisepferd)
umständelhalber billig zu verkaufen.
Kurt Pöhlke, Aue, Reichstraße 16.

Junge Schweine
aus Füllel gewöhnt, verkauft
Paul Reukirchner, Dittersdorf Nr. 30 bei Zwickau.

Stempel aller Art
liest schnellstens
G. M. Sauer, Aue.

Diamant
das gute Qualitätsrad mit den neuesten Verbaut und dadurch leichtesten Lauf, müssen Sie im eigenen Interesse vor Anschaffung eines Fahrrades bei mir beschließen.
Vorführung unverrückter Emil Günther, Fahrräder, Nähmaschinen, Kraftfahrzeuge, Mittweide
bei Schwarzberg L. Sa. Fernruf 181 Am Scheinberg. Realis. Bedienung! Leichte Abzahlung!

Zugkuh
eine gute Zugkuh, unter mehreren die Wahl, sowie gutes Ackerwiesenhuhn (60 Jhr.) zu verkaufen.
Schwarzberg Oberg. 1.

Schweine
verkauft
Ernst Schneider, Wahnitz, Ehemalher Straße 468.

Schulgehende
Fadelmaschine
zu kaufen gesucht.
Marke „Zest“ bevorzugt.
Gest. Angebote erbeten an Ernst Bonth, Drogenbach Post Zwickau.

Neu zu verkaufen
Radiumbad Oberklima Str. 92
Binter der Salzhütte.

1 hochtragende Kalbe
steht sofort zum Verkauf.
Mittelsgrün Nr. 16.

Amarillenkugel
1 Stück u. 2 RM an Tage und Uch. Länge 10-15 cm. Sechsw. Flugbohrer verkauft billig. Sellbach, Schwarzberg, Drogenbach 544.

Sportplatz Schneeberg. ● Am Sonntag, den 30. Januar nachmittag 2 Uhr: **B. J. D. Schneeberg 1 — T. u. B. Werdau 1.**

„Goldne Sonne“ Schneeberg. Am Sonntag, den 30. Januar nachm. 4 Uhr an **Feine Ballmusik.** Ergebnis ladet ein Max Schö.

„Alles Schützenhaus“ Schneeberg. Sonntag, den 30. Januar nachm. 4 Uhr an **Tanzmusik.** Siehe ladet freundlich ein Carl Senger.

Hotel Karlsbader Haus, Neustädtel. Sonntag, den 30. Januar von nachm. 4 Uhr an Am Mittwoch, den 2. Februar findet unser **Reunion.** **Kaffeekränzchen** in den Gaststuben Konzert. Es laden ergeben. ein Alex Boyer u. Frau.

„Sächs. Schweiz“, Radiumbad Oberschlema. Am Sonntag von nachm. 4 Uhr an **Frelanz.** Ergebnis ladet ein Hermann Otto's Ww.

Gasthof Schützenhaus, Niedererschlema. Sonntag, den 30. Januar von nachm. 4 Uhr an **Feine, öffentl. Ballmusik.** Neue Kapelle. Neuelle Schläger. Jeder 50 Besucher erhält eine Flasche Wein gratis. Es laden herzlich ein die neue Bewirtung.

Schützenhaus Aue.
Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an
Extrafine Ballmusik
Verklärte Kapelle. Neuelle Schläger.
Gleichzeitig empfehlen wir unsere schönen renovierten Lokalkästen zu angenehmen Familienaufenthalten.
Anerkannt gulergelegte Biere und Weine. Gute Küche.
Es laden freundlich ein Ernst Schmidt u. Frau

Hotel Stadtpark Aue
Angenehmes Familienverkehrslokal. Ruf 283
Jeden Sonntag von nachm. 4 Uhr an:
Feine Ballmusik.
Ausschank fl. echter und blesiger Biere. Weine in Flaschen und Schoppen.
Reichhaltige Speisekarte.
Es laden freundlich ein Paul Hüßler und Frau.

Marienthof Schneeberg.
Sonntag und Montag, den 30. und 31. Januar
Bockbierfest.
Hierzu laden freundlich ein Hugo Michel u. Frau.

Schützenhaus Neustädtel.
Sonntag, Sonntag und Montag:
Bockbierfest.
Für gute Speisen ist bestens gesorgt.
Hierzu laden ergeben ein Minna verw. Selbig.

Schützenhaus Löbnitz
Am Sonntag von nachmittag 4 Uhr an:
Extrafine Ballmusik.
Hierzu bittet um freundlichen Besuch ergeben Johannes Schubert.
Am 5. Februar:
Große Masken-Redoute.

Ballhaus Feldschlößchen, Zwönitz am Bahnhof.
Beliebter Ausflugsort u. Treffpunkt der Fremden.
Am Sonntag, von nachmittag 4 Uhr an:
Feiner Elite-Ball.
Schnelldige Kapelle. Glets neue Tänze.
fl. preiswerte Speisen und Getränke.
Es laden ergeben ein Ernst Hüßig.
Miet-Haus im Hause.
Rückfahrt nach Zwönitz und Aue nachts 1/1 Uhr.

Mein Inventur-Ausverkauf
findet noch bis zum **5. Februar** statt und bietet weitere **größte Vorteile!**
Gottlieb Lang Neustädtel

Café Neidhardt, Schwarzenberg
2 Min. vom Bahnhof. — Fernruf 913.
Sonntag, Sonntag u. Montag, den 29., 30. und 31. Januar:
Ausschank eines hochfeinen Bockbieres.
Musikalische Unterhaltung.
Sonntag ab Mittag
Wellfleisch, fl. Bratwurst mit Kraut.
Montag abend
Schweinsknochen mit Kloß.
Ergebnis laden ein Arno Neidhardt und Frau.

„Zur Bleibe“ (Ratskeller) Schwarzenberg.
Freitag, den 28. bis Montag, den 31. Januar
Ausschank eines vorz. Bockbieres.
Für musikalische Unterhaltung und fl. Speisen ist bestens gesorgt.
Hierzu laden freundlich ein Oskar Wallher und Frau.

Gasthof zum „Goldnen Anker“ Schwarzenberg.
Sonntag, Sonntag und Montag, den 29., 30. und 31. Januar:
Bockbierfest.
Gute Küche. Flotte Bedienung.
Sonntag, den 29. Januar:
Sahnenabend mit Bockbierbrunnen.
Um gütige Unterstüttung bittet Willy Fischer.
Sonntag, den 30. Januar:
Christbaumvergnügen vom Fußballclub „Brieten“.

Lauter. Fischer's Ballhaus.
Sonntag, von nachm. 5 Uhr an
feine öffentliche Ballmusik, gespielt von der Schneeberger Stadtkapelle unter Leitung des Hrn. Stadtmusikdir. Kaufstein.
Vorzügliche Speisen und Getränke.
Freundl. laden ein Max Sperlein u. Frau.
Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, das Fließbandwerk zu erlernen, findet passende Verhältnisse bei Obigem.

Keller's Gastwirtschaft Grünstädtel.
Von Sonntag, den 29. Januar bis Montag, den 31. Januar:
Ausschank eines hochf. Bockbieres verbunden mit **Schlachtfest.**
Um gütigen Besuch bittet M. verw. Keller.

Kriegerverein Schneeberg.
Sonntag, den 29. Jan.
Versammlung.
Preisglichen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Wir brauchen Platz für die großen **Frühjahrsengänge** und räumen während des **Inventur-Ausverkaufs** zu **äußerst niedrigen Preisen.**
Sie haben jetzt eine sehr günstige Gelegenheit zu guten Anschaffungen in **Schädlich-Schuhwarenhaus**
Aue i. Ergeb., Markt 14 Tel. 319
Arbeits-Schürstiefel, kräftige Ware **8.50 RM.**

Karpfen empfiehlt **Ww. Böhm. Schneeba** Zwischauer Straße.

1 in Saaler Nebenbesonnderes, neues **Qualitäts-Biano** ist umständlicher anderweit b. erl. Zahlungsmittel sofort zu verkaufen.
Angebot unter „D 355“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schwarzenberg.

1 Kleider- und Wälschfrank, 120 cm breit, neu, labellos geardelt, Reibbaum oemall, wegen Platzmangel zu verkaufen.
Albert Richterger, Tischler, Völsch, Marktstraße 64.
Zwei Konfirmandenkinder, 1 Mantel, 1 Paar Nachschube Nr. 36 zu verlt. Schneeberg, Ritterstr. 8.

Ballhaus Waldschänke, Gablenz.
Heute Sonntag, Sonntag und Montag:
Großer Bockbierbrunnen verbunden mit **Schlachtfest!**
Sonntag **feine, öffentl. Ballmusik** um 10 Uhr große Ueberraschung.
wozu freundl. einladen Oskar Soale und Frau.

Keller's Ballhaus, Bernsgrün.
Sonntag, Sonntag u. Montag, den 29., 30. und 31. Januar
Bockbierfest.
Sonntag und Sonntag:
Feine Ballmusik.
Hierzu laden freundlich ein G. Keller.

Militärverein I Aue.
Sonntag, den 30. Januar, nachm. 3 Uhr im Saale des Fremdenhofes „Blauer Engel“:
Haupt-Versammlung.
Tagesordnung wird durch besondere Einladung bekannt gegeben.
Der Gesamtvorstand.

Um unsere Fabrikate, die bisher guten Anklang gefunden haben, noch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, haben wir uns entschlossen, trotz bedeutender Steigerung aller Rohstoffe, die Preise herabzusetzen und verkaufen wir ab heute bedeutend billiger. Sie kaufen bei uns zu wirklichen Fabrikpreisen gut, billig und frisch.
Unsere nahezu 30jährige Werkserfahrung und unser Prinzip: **„Von der Fabrik direkt an den Verbraucher unter Ausschaltung des Zwischenhandels zu liefern“** kommt dem Käufer restlos zugute.
Überzeugen Sie sich durch unsere Schaufensterauslagen und einen Einkauf, daß wir das halten, was wir versprechen.
Herausgegriffene Beispiele:
1/2 Pfd Pfisterstetse statt 25 Pfg. nur 17 Pfg.
1/2 Pfd Vollmilch-Karamellen statt 40 Pfg. nur 28 Pfg.
1/2 Pfd Java-Nußbrot statt 25 Pfg. nur 18 Pfg.
3 Tafeln Vollmilch-Schokolade à 100 gr statt 150 Pfg. nur 100 Pfg.
1 Tafel Schaller „Edelmilch“ (unsere Beste) statt 60 Pfg. nur 45 Pfg.
1/2 Pfd. Romhugel statt 35 Pfg. nur 26 Pfg.
1/2 Pfd. Parvalval-Pralinen-Mischung hervorragend in Qualität, statt 80 Pfg. nur 60 Pfg.
Sämtliche 10-Pfg.-Artikel nur noch 8 Pfg.
Sämtliche 5-Pfg.-Artikel nur noch 4 Pfg. usw.
Schaller & Co., Schokoladen-Fabrik - Niederlage
Aue im Ergeb., Bahnhofstraße 37
im Hause der Commerz- und Privat-Bank.

Achtung! Sonntag, den 29. Januar zum **Achtung!**
Wochenmarkt in Aue
empfehle aus eigener Fabrikation:
Pa. Fleischsalat mit Kapern 1 1/2-Pfd.-Dose 1.40 RM
Rohmüße in Remoulade 1 1/2-Pfd.-Dose 1.20 RM
Gabelbissen in Remoulade 1 1/2-Pfd.-Dose 1.20 RM
Heringsalat in Remoulade 1 1/2-Pfd.-Dose 1.10 RM
Mayonnaise 1 1/2-Pfd.-Dose 1.50 RM
Alles Netto-Inhalt. Garantiert reine Ware.
Sämtliche Artikel sind auch in größeren Dosen zu haben.
Kurt Zaumseil, Plauen i. V.
Feinkostlabel. Fernruf 2369.

Brief-Umschläge mit Aufdruck
6
liefert schnellstens und billigst
C. M. Gärtner, Aue, Ergeb.
Fernruf: Nr. 81 und 91.

Gasthof Burkhardt'sgrün.
Sonntag, den 29. Januar:
Kaffeekränzchen.
Musikalische Unterhaltung.
Ergebnis ladet ein Paul Stephan

Kaffee Leonhardt, Schwarzenberg.
Billardtturnier
Beginn 1. Februar 1927.
Freitag, d. 28. Jan.: Teilnehmerversammlung
betr. Wahl der Preis- u. Schiedsrichter usw.

Derbliche Angelegenheiten.

Förderung des Vogelschutzes. Der große wirtschaftliche Nutzen der Vögel...

Sächsischer Militär-Bereins-Bund. Sonntag, den 23. Januar, fand im Kaiserhof in Reichenbach eine aus allen Teilen des Vogtlandes...

Eine Lotterie zu Gunsten neuer Jugendherbergen. Nicht allen Jugendlichen ist das Wandern die gegebene Erholungs-möglichkeit...

Das private Senden bleibt verboten. Das Reichsgericht hat die Rechtsgültigkeit der Funkordnung vom 8. April 1924 bestätigt...

Geldstrafe bestraft worden ist. Das Reichsgericht hat die gegen dieses Urteil gerichtete Revision des Angeklagten verworfen.

Aue, 27. Jan. Die Sächsische Rentenversicherungsanstalt zu Dresden ist 1923 von der Öffentlichen Versicherungsanstalt der Sächsischen Sparkassen übernommen worden...

Reusstädtel, 27. Jan. Die Kirchgemeindevorstellung hat einen aus allen beteiligten kirchlichen Jugendorganisationen beschickten neuen Jugendauschuss aufgestellt...

Reusstädtel, 28. Jan. Der Frauenverein veranstaltete Mittwoch im Jugendheim einen Vortragabend, der überaus gut, auch von den Frauenvereinen von Schneeberg, Lindenau und Oberschlema besucht war...

Lindenberg, 27. Jan. Der Frauenverein hielt am Dienstag eine Versammlung im Gasthof zum Lamm ab. Es wurden verschiedene wichtige Punkte erörtert...

Lauter, 28. Jan. In der letzten Gemeindevorordneten-sitzung sind die Ausschüsse wie folgt zusammengesetzt worden: Bauauschuss: Emil Beckstein, Erwin Reikler, Guido Weidauer, Paul Weidauer und Paul Wendler...

Obdner, Albin Brunert, Hermann Lent, Valentin Renatus, Emil Seltmann; Feuerlöschhaus: Richard Adolf Ungert mit seiner Ehefrau Emma Albine geb. Frank...

Lauter, 27. Jan. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte am vergangenen Freitag der Handler Gustav Adolf Ungert mit seiner Ehefrau Emma Albine geb. Frank...

Blauen. In einem Anfall von Schwermut hat sich in seiner Wohnung ein 35 Jahre alter Wirtschaftsgeselle durch Erhängen entlebt.

Blauen. Ein aus Leipzig gebürtiges Fräulein Schulze ist auf einer Straße im Vogtlande lebensgefährlich verunglückt. Das junge Mädchen war bei ihrem Unfall auf Besuch und unternahm mit diesem eine Motorradfahrt...

Zugau. Spurlos verschwunden ist die Kriegswitwe Lindner mit ihrer 14jährigen Tochter. Es wird angenommen, daß beide verschleppt worden sind...

Chemnitz. Der Ballon „Hindenburg“ des Chemnitzer Vereins für Luftfahrt und Flugwesen unternahm am Sonntag von seiner Füllstation Rindshöh aus eine Vereinsfahrt. Nach sechstündiger Fahrt wurde der Ballon bei der Grube „Ara“, Lausitz, verankert...

Rabenstein. Beim Entladen der von der städtischen Dampfabfuhr Chemnitz gestellten Fuhrgewagen wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes zutage gefördert...

Sehndorf. Während der Nacht ist ein Dieb in das Gemeindefaß eingedrungen. Seine Beute beschränkte sich auf eine Silbermark, einen 5-Dollar-Schein, einen französischen Franken und 5 holländische Gulden...

Das verschwundene Testament.

Roman von Fritz Steinemann.

Copyright by Literatur-Verlag Gloria, Berlin-Steglitz.

(Nachdruck verboten.)

(5. Fortsetzung.)

„Ich stand ohne Lebenserfahrung, ohne die geringsten Kenntnisse, die das tägliche Leben von seinen Kämpfen fordert, vor einer Wahl, die, genau genommen, gar keine Wahl war...“

„Na, sag mal, Junge,“ unterbrach Onkel Leo seinen Reffen, „dein Vater hat doch in Leipzig, so weit ich unterrichtet bin, ein ziemlich offenes Haus gehalten...“

„Vielleicht, Onkel, vielleicht. Ich habe mehrere Versuche gemacht, die jedoch fehlschlagen, und da habe ich mir gesagt, es ist besser, ich bringe mich durch eigene Kraft vorwärts...“

Onkel Leo sah still vor sich hin und ließ wieder sein leises „hm, hm“ hören.

„Ich sollte es nicht zu bereuen haben, meinen Bemühungen blieb der Erfolg nicht versagt. Ich kam zu Spielermann in der Königstraße, der dir bekannt sein wird...“

„Dein Beruf sagt dir also zu? Und du fühlst dich auch zufrieden in deinem Schaffen?“

„Gewiß. Es dürfte sich mir kaum eine bessere Stellung bieten.“

„Das freut mich, meine Junge. Es freut mich vor allem, daß du allein den Weg durchs Leben gefunden hast.“

Onkel und Reffe sahen sich einander in die Augen.

„Hast du etwa geglaubt, ich würde den Kampf müßlos aufgeben und mich vom Leben unterkriegen lassen?“

„Ich hatte allerdings einige Befürchtungen,“ sagte Onkel Leo langsam mit bedeutungsvollem Blick, „ich mußte sie haben, nachdem was vorgefallen war. Der Streich, den du deinem Professor gespielt, war doch eigentlich ein hartes Stück, mein Junge.“

Joachim blickte nachdenklich, oder, wie es dem Onkel schien, verlegen vor sich hin, dann richtete er sich in seinem Stuhl entschlossen auf.

„Onkel Leo, ich möchte dir einmal die Wahrheit über jenen Streich sagen.“

Leopold Wolfentath wehrte energisch ab, Joachim hatte hüben müssen, hatte sich einjam durchs Leben geschlagen und sich bemüht. Wogu geht alle Geschichten aufwärmen, an denen nichts mehr zu ändern war.

„Lassen wir Vergangenes ruhen. Für mich bist du durch den Beweis persönlicher Tüchtigkeit gerechtfertigt. Gib mir deine Hand, Joachim! Ich danke dir, daß du mir die Freude gemacht hast, das noch zu erleben.“

Fortgerissen von der guten Stimmung, fühlte der alte Herr gegen seine sonstige Gewohnheit zum zweiten Male sein Glas und stieß mit Joachim an. Eben gedachte er seinen Reffen von den hiesigen Verhältnissen zu unterrichten, da nahm dieser noch einmal das Wort.

„Es macht mich sehr glücklich, lieber Onkel, daß du mit mir zufrieden bist und das erleichtert mir auch meine Lage.“

Richtig, der Junge war ja mit einem Anliegen gekommen, ging es dem alten Herrn durch den Kopf, nun, wenn es ihm möglich, wollte er ihm herzlich gern gefällig sein.

„Was ersehnt du dir denn noch? Du hast doch ein auskömmliches Leben, einen Beruf, der dich befriedigt.“

„Gewiß, aber ich habe keine gesicherte Zukunft! Ich möchte für mich selbst schaffen, mein Leben nicht in fremden Diensten verbringen!“

„Aha! Du trägst dich wohl mit der Absicht, dich selbständig zu machen?“ fragte der Onkel, nicht ganz frei von Besorgnis.

„So etwas Ähnliches. Ich denke dabei natürlich nicht an eine Neugründung, denn dazu fehlt es mir an Kapital, aber es bietet sich eine Gelegenheit, zukünftiger Besitzer eines recht bedeutenden Verlagshauses zu werden.“

„Sooo?“

„Ja! Ich habe gelegentlich einer Festlichkeit in der Buchhändlerbörse Hans Wehlermann kennen gelernt.“

„Wehlermann & Co., Zeitschriftenverlag in der Reichenhainerstraße?“

„Ganz recht. Onkel, der führende Modern- und Zeitschriftenverleger. — Sie ist das einzige Kind des Alleininhabers...“

Karl Wehlermann. Ich habe sie, wie gesagt, kennen gelernt und sie mich. Ich darf hoffen, meine Aussichten verwickelt zu sehen, wenn...“

„Wenn sie einwilligt?“

„Nein, Onkelchen, nicht sie, sondern er!“

Mit einem Male war es still geworden auf der Glasveranda, sehr still. Onkel Leo blickte verloren auf den Bannsee hinaus und schien für nichts anderes Interesse zu haben, als für die lange Reihe Lastfahre, die ein Schlepper mit rickiger Rauchfahne träge dahinzog.

„Hast du schon mit dem alten Wehlermann gesprochen?“

„Nein, Onkel.“

„Du hoffst aber seine Zustimmung zu erhalten?“

„Ich bin nicht ganz sicher, ob er mich nicht sofort hinauswerfen läßt.“

„Woraus schließt du denn das?“

„Wie du vielleicht weißt, hat Wehlermann ganz klein angefangen, er ist sehr stolz auf seine Leistungen und darf es auch sein, dabei ist er bestrebt, in der der Gesellschaft festen Fuß zu fassen. Er denkt nicht daran, bei der Wahl seines Schwiegersohnes nach unten zu greifen. Vielleicht sieht er weniger auf Geld als darauf, daß sein Schwiegersohn einen Namen hat.“

„Ich dachte, der Name Wolfentath hat im Buchhandel keinen schlechten Klang.“

„Er hat sogar einen sehr guten, Onkel Leo, und wenn der bedeutende Verlagsbuchhändler Leopold Wolfentath zum Beispiel zu Wehlermann käme und ihm das Anerbieten machte, seine Tochter Anni mit seinem Reffen Joachim zu verheiraten, dann glaube ich bestimmt, er würde nicht nein sagen.“

„Aha, so meinst du es! Ich soll für dich als Brautwerber auftreten! Du bist zum mindesten nicht ohne Ideen! Aber, nun höre mal zu, Joachim, ich soll mich für dich einsehen, nicht wahr? Das kann man bekanntlich nur, wenn man einen Menschen gründlich kennt. Du verstehst mich doch?“

„Vollkommen!“

„Na also, und von mir weiß ich eigentlich nur, was du mir selbst erzählt hast. Das langt aber nicht.“

Der alte Herr verank in Nachsinnen.

„Sag mal, Junge, liebst du das Mädel? Besteht zwischen euch eine tiefere Harmonie? Ich meine, liebst du sie so, daß es für ein ganzes Leben reicht?“

Joachim hatte den Blick gesenkt, er fühlte sich peinlich getroffen, riß sich jedoch zusammen. Nur sein Komödientenspiel! Er war in der Hoffnung gekommen, den alten Onkel für seinen Plan zu gewinnen, aber nicht ihn unter allen Umständen einzufangen.

„Ich habe sie kennen gelernt und sie hat mich nicht misfallen, ich habe erfahren, wie die Verhältnisse liegen und bin entschlossen, um ihre Hand anzusuchen.“

(Fortsetzung folgt)

Schneeberg im Jahre 1926 / Von Bürgermeister Dr. Alieberg.

Das Jahr 1926 stand im Zeichen der schweren Wirtschaftskrise, die auf unserem Vaterlande und ganz besonders auf unserer engeren Heimat schwer lastet, und deren Ende noch immer nicht abzusehen ist. Sie hat das Leben und die Entwicklung unserer Stadt auf den verschiedensten Gebieten stark beeinflusst, wie dieser Bericht allenthalben beweist. Diese Wirtschaftskrise, wie dieser Bericht allenthalben beweist, die drückende Erwerbslosigkeit, die seit während des ganzen Jahres unvermindert bestand und das Wirtschaftsleben beeinträchtigte, haben in der Erwerbslosenfürsorge und in der Wohlfahrtspflege die Stadt schwer belastet, hohe Steuerausfälle und andere Mindereinnahmen verursacht und auch den Anlaß gegeben zu zahlreichen Notstandsarbeiten.

Die von der Stadverwaltung und von den Stadtverordneten geleistete Arbeit ist wieder außerordentlich groß gewesen. Die Stadtverordneten haben in 12 Sitzungen 240 Sachen erledigt, während die Ausschüsse, auf denen wie immer die Hauptlast der Arbeit ruhte, in insgesamt 166 Sitzungen 2246 Sachen bearbeitet haben.

Aus dem Stadtverordnetenkollegium schied am 15. März Herr Max Oettel wegen Krankheit aus. Für ihn trat am 25. März der Maschinenführer Paul Dittich ein. Am 14. November fand die Neuwahl der Stadtverordneten statt, wobei gewählt wurden: Studienrat Arthur Krause, Tischlermeister Kurt Denfert, Sticker Paul Dittich, Maurer Walter Fischer, Fabrikbesitzer Viktor Frisch, Angestellter Hermann Georgi, Stickerbesitzer Heinrich Glüdel, Apotheker Karl Henschel, Assistenten Emil Kraus, Fabrikdirektor Walter Lehmann, Postbetriebsassistent Max Leibiger, Zimmermann Walter Leibiger, Wohlfahrtspflegerin Gertrud Raumann, Arzterwitwe Klara Rauff, Bürgerstulkenlehrer Alfred Schilling, Schlossermeister Paul Schmalfuß, Vorarbeiter Walter Schönfelder, Studienrat Martin Schönherr, Stanger Max Schönherr, Bankbürovorstand Max Schubert, Bauarbeiter Walter Schubert, Fabrikarbeiter Otto Schüller, Baugeschäftsinhaber Ernst Strubelt, Klempnermeister Max Wanner und Bauarbeiter Walter Wundlich.

Bei der Stadverwaltung traten wieder zahlreiche Personalveränderungen ein. Der Stadverwaltungsassistent Geber wurde zum Bürgermeister der Gemeinde Griesbach gewählt und schied am 1. Februar aus. Am 1. Juli wurde der Ratsoollzieher Seiler angestellt. Es gingen ab der Beamtenanwärter Araysh am 2. Februar und der Verwaltungsamtwärter Reichmann am 20. September. Am 22. Dezember verstarb der Verwaltungsamtwärter Weigel. Angestellt wurden die Beamtenanwärter Wiliß bei der Stadtkassasache am 15. Februar und Bernhardt beim Stadtkassasachen am 8. März, der Verwaltungsamtwärter Hercul bei der Stadtkassasache am 20. November und die Lehrlinge Stark am 1. April und Richter am 1. Dezember. Teils weil planmäßige Stellen unbesetzt waren, teils wegen Arbeitsüberhäufung mußten verschiedentlich Hilfsarbeiter zur vorübergehenden Dienstleistung eingestellt werden. Beim Stadtbauamt arbeitete vorübergehend als technischer Hilfsarbeiter der Baumeister Arthur Bretschneider. Die Sparkasse beschäftigt zur Durchführung der Aufwertungsarbeiten seit dem 1. August die Hilfsarbeiter Kurt Meinel, Erich Schiffmann und Paul Tautenhahn.

Die Einwohnerzahl stieg im Berichtsjahre von 9223 auf 9250. Die auffallend geringe Bevölkerungszunahme ist zu erklären mit der Ende März erfolgten endgültigen Auflösung des Staatlichen Lehrerseminars, die eine große Zahl von Bewerbern zur Folge hatte.

Geburten erfolgten 196 (1925: 219). Todesfälle waren außer 10 Totgeburten 112 zu verzeichnen. Es starben

im 1. Lebensjahr	männlich	weiblich	zusammen
2.	3	—	3
3.—6.	4	—	5
7.—10.	—	—	—
10.—15.	—	1	1
15.—20.	—	—	—
21.—30.	4	1	5
31.—40.	2	4	6
41.—50.	5	2	7
51.—60.	9	6	15
61.—70.	13	6	19
71.—80.	7	14	21
81.—88.	2	2	4
zusammen:	65	47	112

Wenn auch leider die Zahl der Geburten gegenüber dem Jahre 1925 um 23 abgenommen und die Zahl der Todesfälle um 13 zugenommen hat, so ist doch erfreulicherweise festzustellen, daß die Sänglingssterblichkeit sehr gering geblieben ist. Es sind im 1. Lebensjahre nur 26 und im 2. Lebensjahre nur 3 Kinder verstorben.

Die Zahl der Eheschließungen ist von 92 im Jahre 1925 auf 68 zurückgegangen. Auf die einzelnen Monate verteilen sich die Eheschließungen wie folgt:

	zusammen	der Mann	die Frau	beide Ehegatten aus Schneeberg
Januar	4	—	1	3
Februar	6	—	2	4
März	6	1	1	4
April	5	—	3	2
Mai	5	—	2	3
Juni	4	—	1	3
Juli	10	1	3	6
August	4	—	1	3
September	5	—	4	1
Oktober	11	1	6	4
November	6	—	2	4
Dezember	2	1	1	—
zusammen:	68	5	27	37

Trotz der großen wirtschaftlichen Not war es möglich, den Haushaltsplan in Einnahmen und Ausgaben ziemlich auszugleichen. Der Fehlbetrag des ordentlichen Haushalts konnte auf rund 10 000 RM beschränkt werden, da alle Kosten für Wohnungs- und Tiefbauten, soweit sie nicht aus der Vermögenssteuer und aus Staats- und Bezirkszuschüssen gedeckt werden konnten, auf Anleihe genommen wurden. Das Rechnungsergebnis wird allerdings ungunstiger ausfallen, da die Steuereinnahmen nicht die erhoffte Höhe erreichen werden. Das

beruht hauptsächlich einerseits auf der neuen 5. Festsetzung der Einkommensteuerrechnungsansätze, die für unsere Stadt eine Verschlechterung von rund 11 Prozent bedeutet, und andererseits auf der Neuregelung der Grund- und Gewerbesteuer. Hier haben es die Stadtverordneten abgelehnt, die gegebenen Steuerquellen in vollem Umfang auszunutzen, so daß die gemeindliche Zuschlagssteuer nicht, wie beantragt, mit 150 Prozent, sondern nur mit 100 Prozent erhoben wird.

Bei der Forstverwaltung belief sich der Gesamterlös auf 25 082,33 RM. Es fanden nur zwei Holzversteigerungen statt, und zwar am 23. März und am 1. September. Bei der ersten wurden 416,04 fm mit 10 932 RM und bei der zweiten 314,38 fm mit 8305 RM verkauft. Die Durchschnittspreise betragen für den Festmeter 26,28 RM und 27,05 RM. An denselben Versteigerungstagen wurden noch rund 135,5 rm und 21,5 rm Brennholz versteigert. Der Erlös betrug am 23. März 1440 RM oder 10,69 RM für den Raummeter und am 1. September 196,50 RM oder 9,14 RM für den Raummeter. Für Rinde, Schmutzholze, Reisig und Stöße wurden noch 3060,83 RM Erlös. Angekauft wurden vom Gutbesitzer Paul Becker in Wildbach die Parzellen Nr. 212a, 214, 215 und 216 der Flur Wildbach in einer Größe von 3 ha 27,5a. Der Preis betrug 4130,75 RM. Verkaufte wurde vom städtischen Waldbesitz nichts. Von Waldbränden und Sturmanschäden ist der Stadtwald glücklicherweise fast vollkommen verschont geblieben. Nur am 25. April fielen in der Mittagsstunde in Abtheilung 31 beim Marienhof etwa 300 fm Altholz einem heftigen Südoststurm zum Opfer. Die Frühjahrskulturen sind gut angekommen. Das auf die Pflanzzeit folgende warme Wetter hat das Anwachsen der Pflänzlinge sehr begünstigt und dem Insektenfraß, namentlich des Rüßelkäfers vorgebeugt.

Am Flößgraben waren keine größeren Instandsetzungsarbeiten nötig. Die üblichen Reinigungs- und Uferbefestigungsarbeiten wurden vom 19. Juli bis zum 7. August und vom 18. bis zum 20. November ausgeführt. Die Flößgraben- und Waldbegehung fand am 5. Oktober statt.

Dem Gaswerk machte sich die schlechte Wirtschaftslage ganz besonders bemerkbar und zeigte sich in einer gegen das Vorjahr um 36 870 ehm verminderten Gasabgabe. Wenn auch durch die Entfaltung der elektrischen Straßenbeleuchtung von der geringeren Erzeugung rund 40 000 ehm auf Straßenbeleuchtung zu rechnen sind, so beträgt der verbleibende Rückgang gegenüber 1925 doch noch rund 8,9 Prozent.

In Nebenprodukten wurden gewonnen 946 000 Kilogr. Koks, 82 500 Kilogr. Teer und 109 600 Kilogr. Ammoniak. Die Benzinanlage war wegen des schlechten Rohabzuges nicht im Betrieb. Am Schlusse des Jahres waren vorhanden 1878 Gasmesser, darunter 274 Automaten. Die Gasmesserschulung ist um 57 zurückgegangen, eine beachtliche Folge der hier doppelte Gasmesser eingeführten Gebühr. An 638 Hausanschlüsse waren 223 Gasabnehmer angeschlossen. Das Rohrnetz wurde um 177 Mtr. verlängert auf 24 727 Mtr. Die Nachstadt Reustädtel bezog 74 500 ehm Gas. Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, sank die Gasabnahme in Schneeberg von 63 ehm auf 52,4 ehm, während sie in Reustädtel von 14 ehm auf 14,6 ehm stieg. Der Gaspreis betrug unverändert 24 Pf. Die Stöße des 800 ehm fassenden Gasbehälters wurde mit einem Aufwande von rund 13 000 RM vollständig erneuert.

Das Wasserwerk hatte in großem Umfange sein Rohrnetz zu erneuern und zum Teil auch zu erweitern. Beim Umbau der Zwischener Straße machte sich die Erneuerung der Röhrenleitung auf 150 Mtr. Länge nötig. Weiter wurden neu gelegt die Leitung in der Bahnhofstraße auf 250 Mtr., die der Straße hinter dem Magazin auf 120 Mtr. und die Schlachthofwasserleitung auf 105 Mtr. Länge. Endlich machte der Neubau des Gensungsheimes des Landesverbandes Sächsischer Krankenkassen die Verlängerung der vorhandenen Wasserleitung vom Amtgericht ab auf 33 Mtr. erforderlich. Das Wasserwerk wurde vom Bezirksarzt geprüft und in tabellarischer Ordnung befunden.

Das Dr. Curt Weisnerbad konnte eine Zunahme der abgegebenen Bäder von 37 165 auf 39 623 verzeichnen. Es wurden abgegeben 22 449 Schwimmbäder = 56,65 Proz., 6550 Wannengbäder = 17,32 Proz., 583 Brausebäder = 1,47 Proz., 48 Dampfbäder = 0,12 Proz., 177 Lichtbäder = 0,45 Proz., 518 medizinische Bäder = 1,3 Proz., 1721 Heilbäder für Krankenkassenmitglieder = 4,34 Proz. und 7268 fakenlose Schwimmbäder für Schullinder = 18,34 Prozent. Während die Zahl der Schwimmbäder und der medizinischen Bäder angenommen hat, ist die der übrigen zurückgegangen.

Im Schlaßhof fiel die Zahl der Schlachtungen von 3224 auf 2991, auch eine Folge der schlechten Wirtschaftslage. Es wurden geschlachtet 12 Ochsen, 28 Bullen, 528 Rind, 677 Kalber, 1446 Scheweine, 227 Schafe, 36 Ziegen, 12 Ferkel, 118 Jungrinder und 7 Hunde. Sämtliche Räume des Verwaltungsgebäudes wurden neu vorgerichtet.

Die Stadtparkasse nahm weiterhin eine recht zufriedenstellende Entwicklung. Das Einlegerguthaben stieg von 172 027,91 RM auf 419 690,30 RM, mithin um 247 662,39 RM. Es erfolgten 2925 Einzahlungen mit 363 767,81 RM und 537 Rückzahlungen mit 133 405,42 RM. An Zinsen wurden gutgeschrieben 17 300 RM. 823 Sparlaster wurden neu ausgestellt, 29 erloschen. Am Jahreschlusse bestanden 1354 Sparlaster, das sind 704 mehr als am 31. Dezember 1925. Ausgegeben wurden 115 646,15 RM in Hypotheken, 14 510 RM in Vermögens- und Lombardlaster und 35 000 RM in Gemeindepaster. Das Sparlastervermögen ist, soweit es nicht in barem Gelde vorhanden ist, angelegt mit 276 700 RM in 115 Hypotheken, mit 35 000 RM in zwei Gemeindepaster, mit 21 300 RM in 42 sonstigen Darlehen und mit 30 000 RM in Wertpapieren. Der Zinsfuß wurde weiter gesenkt. Er betrug bis zum 30. April für Spareinlagen 6 bis 8 Prozent und vom 1. Mai an 5 bis 6 Prozent. Für Hypotheken betrug er im ersten Vierteljahre, wenn es sich um die Beleihung von Neubauten handelte, 9 Prozent, sonst 10 Prozent, für andere Darlehen 12 Prozent. Vom 1. April an wurde er um je 1 Prozent ermäßigt. Zur Anregung der Sparthätigkeit überreichte die Sparkasse jedem Schulanfänger ein Geschenkparabus mit einer Einlage von 3 RM, und zwar an 60 Oskern 1925 eingetretene Schulanfänger und an 173 im Jahre 1926. Es sind aber bisher nur auf 46 Häuser neue Einzahlungen in Höhe von 700,12 RM geleistet worden. Als besseres Mittel zur Förderung der Sparthätigkeit haben sich die Heimsparrbüchlein erwiesen. Es waren 142 Stück im Vertriebe, in denen insgesamt 3950 RM gespart wurden. Auch das Jahr 1926 stand noch vollkommen im Zeichen der Aufwertung. Die Frage der Verzinsung der Aufwertungsfordernungen, die Durchführung der

Wiedereintragung der Aufwertungshypotheken, die Bearbeitung von etwa 50 streitigen Aufwertungsachen und die Vorzahlung von aufgewerteten Spareinlagen an die ältesten Sparer waren auf diesem Gebiete die hauptsächlichsten Arbeiten. 415 über 65 Jahre alte Sparer erhielten insgesamt 22 138,45 Reichsmark in Anrechnung auf die zu erwartende Aufwertung ausgezahlt, wovon sofort 5000 RM wieder in neuen Sparbüchern angelegt wurden. Mit der Umrechnung der aufzuwertenden rund 15 000 Sparlaster wurde am 1. August begonnen. Die vorstehenden Zahlen lassen erkennen, daß das Berichtsjahr für die Sparkasse ein Jahr des Aufstiegs gewesen ist, der in einer Zeit allgemeiner schwerer wirtschaftlicher Not besonders hoch eingeschätzt werden muß. Die Spareinlagenzuzüge und der Umsatz haben sich gegen 1925 um nahezu das Doppelte vermehrt, ein erfreulicher Beweis, daß die Sparkasse ihr durch die Folgen der Inflation verlorenes Vertrauen in erheblichem Maße zurückgewinnen konnte. Auch die Rentabilität gestaltele sich infolgedessen günstig. Während die Sparkasse noch 1925 mit einem Fehlbetrag von 4723 RM abschloß, ist für 1926 schon ein kleiner Reingewinn zu erwarten.

Auch das andere Geldinstitut unserer Stadt, die Stadtsparkkassa, kann mit Befriedigung auf das Jahr 1926 zurückblicken. Der Jahresumsatz ist von 22 271 143,70 RM auf 30 184 648,91 RM gestiegen, die Zahl der Buchungsposten von 89 805 auf 116 616, das Einlegerguthaben von 407 172,67 RM auf 649 790,97 RM und die Zahl der Konten von 809 auf 935.

Der im Jahre 1925 eingerichtete städtische Fuhrbetrieb hat sich weiterhin als eine erfolgreiche Sparmahnahme erwiesen. Es sind 2179 Fuhrten ausgeführt worden, für die den in Frage kommenden Verwaltungsbereichen insgesamt 6 547 RM an Fuhrlohn berechnet wurden.

Ein ganz besonders großes Maß von Arbeit hat wieder das Wohnungsamt leisten müssen. Bei Beginn des Jahres waren vorhanden 36 Wohnungszugende in Liste 1 (sehr dringlich) = 36 Prozent, 8 in Liste 2 (dringlich) = 8 Prozent und 56 in Liste 3 (nicht dringlich) = 56 Prozent. Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen in Liste 1 71 = 42,77 Proz., in Liste 2 12 = 7,23 Proz., und in Liste 3 83 Wohnungszugende = 50 Prozent. 50 Wohnungszugende konnten Wohnungen zugewiesen erhalten, und zwar 31 von Liste 1 = 42 Proz., 7 von Liste 2 = 14 Proz., und 22 von Liste 3 = 44 Prozent. Es waren mithin am Ende des Jahres vorhanden in Liste 1 85 Wohnungszugende = 39,82 Proz., in Liste 2 13 = 6,02 Proz. und in Liste 3 117 = 54,16 Proz. Die Zahl der Wohnungszugenden hat sich also von 100 auf 216 vermehrt, ein Beweis dafür, daß mit einem baldigen Ende der Wohnungsnot noch lange nicht gerechnet werden kann. Dabei ist in der Stadt Schneeberg im Jahre 1926 außerordentlich viel für die Bekämpfung der Wohnungsnot getan worden. 27 Wohnungen sind neu erstellt worden, davon allein 23 durch Einbauten. Außerdem befanden sich am Jahreschlusse noch 21 Wohnungen im Bau, die alle voraussichtlich im ersten Drittel des Jahres 1927 bezugsfähig sein werden. In fünf Fällen mußten Beschlagnahmen ausgesprochen werden. Einschließlich der bei Jahresanfang noch unzureichenden zwei Beschlagnahmen aus dem Jahre 1925 wurden davon zwei abgewiesen, drei hatten Erfolg, wovon zwei am Jahreschlusse noch unzureichend waren. Ingesamt hat das Wohnungsamt 838 Sachen bearbeiten müssen, das sind 173 mehr als im Vorjahre.

Die Feuerwehr mußte einmal bei Großfeuer, fünfmal bei kleineren Bränden und dreimal bei Stubenbränden eingreifen. Außerdem wurde sie je einmal bei einem Kraftwagenunglück und bei Wasserschiffen zu Hilfe gerufen; einmal rückte die Wehr nach Oberschlema zum Völkchendienst aus. Theaterwagen waren 8, sonstige Feuerwehrwagen 2 zu stellen. Der Mannschafbestand betrug bei der 1. Freiwilligen Feuerwehr 84, bei der 2. Freiwilligen Feuerwehr 106 und bei der Pflichtfeuerwehr 210, insgesamt also 400 Mann.

Das Großfeuer betraf das alte Magazinengebäude, in dem die Firma Günther & Reumeyer seit Jahrzehnten die Korsettfabrikation betrieb. Das Feuer brach in den Morgenstunden des 23. Januar aus und ist mit Sicherheit auf eine schodhafte Stelle im Schornstein zurückzuführen. Zum Glück für das Wirtschaftsleben der Stadt entzündete sich der Grundstückseigentümer und alleinige Inhaber der Firma Günther & Reumeyer — Fabrikbesitzer Viktor Frisch —, das Gebäude wieder aufzurichten. Das alte Gebäude wurde fast vollständig abgetragen und machte einem Neubau Platz, der durch seine Größe und seine Architektur besondere Beachtung verdient. Ein weiterer, die übliche Grenze weit übertragender Neubau entstand in Gestalt des Gensungsheimes des Landesverbandes der Sächsischen Krankenkassen, der sich neben dem Amtsgericht erhebt und durch seine Lage dem Stadtbild einen neuen, gewinnenden Zug verleiht. Außerdem sind an Neubauten zu verzeichnen ein weiteres zum Gensungsheim gehöriges Gebäude, 2 Zweifamilienhäuser und ein Ladengebäude. Endlich wurden im Rohbau fertiggestellt 8 Zweifamilienhäuser, die die Stadt als Wohnhausgruppe nach dem Wolfsberg errichtet.

Dem auf diese Weise besonders umfangreichen Hochbau konnten sich auch ungewöhnliche Tiefbauarbeiten zur Seite stellen, die zugleich den Erwerbslosen Arbeit und Verdienst verschafften; denn fast alle Tiefbauarbeiten wurden als Notstandsarbeiten ausgeführt. Auf dem Siedlungsgebiete des Wolfsberges wurde eine neue Straße von 155 Meter Länge gebaut. Die Zwischener Straße wurde von der Griesbacher Flurgrenze bis zum Pragerischen Grundstück verbreitert, beschleust und gepflastert. Die Bahnhofstraße wurde von der Einmündung der Karlobader Straße bis zur Magazinstraße ebenfalls verbreitert und gepflastert. Im Zusammenhange damit wurde auch die Straße hinter dem Magazin verbreitert und beschleust und die gefährliche Kurve am Neubertischen Grundstück durch Verbreiterung der dort befindlichen Brücke beseitigt. Endlich wurde noch die alte Schleuse in der Auer Straße erneuert. Ingesamt wurden hierbei 12 864 Tagewerke geleistet und bis zu 220 Arbeiter täglich beschäftigt. Darüber hinaus wurde noch der Sportplatzbau des Vereins für Leibesübungen als Notstandsarbeit anerkannt und hierdurch wiederum vielen Erwerbslosen Arbeit verschafft.

Vom städtischen Grundbesitz wurden rund 16 500 Quadratmeter an den Landesverband der Sächsischen Krankenkassen in Dresden zur Errichtung eines Gensungsheimes veräußert. Das Grundstück 1061 d in einer Größe von 635 Quadratmeter wurde dem Kriegsbeschädigten Max Riöhe als Reichsheimstätte ausgegeben, und dem Stadtmusikdirektor Hauslein wurde ein Grundstück von 140 Quadratmeter zur Abrundung seines neuen Wohnhausgrundstückes überlassen. Angekauft wurde das Leinische Grundstück Jobelgasse Nr. 9 für 1200 RM, um die darin befindlichen Wohnungen vor dem völligen Verfall zu schützen.

Die Polizeiwache hat 315 Anzeigen erstattet, davon 223 aus eigener Wahrnehmung der Polizeibeamten und 92 auf Anzeile von Privatpersonen. Von den 315 Anzeigen wurden 72 an die Staatsanwaltschaft oder die sonst zuständige Behörde abgegeben, in 231 Fällen ergingen Strafverfügungen, in 9 Fällen wurde die Einstellung des Verfahrens verfügt und drei Anzeigen wurden auf den Privatklageweg verwiesen. 104 Personen wurden im abgekürzten Verfahren bestraft. Ferner hat die Polizeiwache in 2902 Fällen Erörterungen vornehmen müssen, während es 1925 nur 1961 waren. 181 gewerbliche Betriebe waren zu prüfen. Von 63 durch die Polizei eingeschickten Nahrungsmittelproben wurden 3 vom Nahrungsmittelchemiker beanstandet. In der Herberge übernachteten 5439 Personen, also 1627 mehr als im Vorjahre. Auch das ist ein deutliches Zeichen der wirtschaftlichen Not. Der Desinfektor mußte in 24 Fällen tätig werden.

Hatte man im Dezember 1925 schon geglaubt, mit 173 eine hohe Erwerbslosenziffer erreicht zu haben, so liegt diese im Jahre 1926 noch ganz gewaltig. Es waren Erwerbslose vorhanden:

	männlich	weiblich	zusammen
Anfang Januar	360	50	410
Februar	502	140	642
März	587	220	807
April	551	167	718
Mai	467	205	672
Juni	368	210	578
Juli	455	230	685
August	498	230	728
September	460	222	682
Oktober	451	204	655
November	424	179	603
December	536	166	642
Gesamtzahl:	5659	2183	7842
im Monatsdurchschnitt:	471	181	653

An Unterstützungen wurden gezahlt insgesamt:

Januar	26 922,00 RM.
Februar	37 322,17 "
März	32 813,78 "
April	32 699,85 "
Mai	30 996,34 "
Juni	27 483,42 "
Juli	29 774,14 "
August	38 372,47 "
September	28 974,61 "
Oktober	27 393,04 "
November	35 455,27 "
December	33 231,83 "
Summe:	381 438,92 RM.

Vom Wohlfahrtsamt wurden laufend unterstützt 47 Kleinrentner, 162 Sozialrentner und 129 andere Hilfsbedürftige. Der Jahresaufwand betrug für die Kleinrentner 23 877 RM, für die Sozialrentner 50 308,50 RM. Für die übrigen Unterstützungsempfänger betrug der wöchentliche Aufwand im Durchschnitt 887 RM. In der Abteilung Kriegerversorgung wurden 168 Personen mit insgesamt 4035,39 RM unterstützt. Die Zahl der Hospitaliten ging von 21 auf 19 zurück. Die unentgeltliche Totenbestattung wurde in 128 Fällen in Anspruch genommen. Ihr Gesamtaufwand beläuft sich auf 9333 RM.

Bei der Mütterberatungsstelle fiel der Besuch von 949 auf 1162 und bei der Beratungsstelle für Kungenkranke von 926 auf 1000. In Kungenheilstätten wurden 5 Personen untergebracht. In beiden Beratungsstellen wurden wiederum große Mengen Lebens- und Stärkungsmittel und Medikamente teils unentgeltlich, teils zu ermäßigten Preisen abgegeben.

Die Wallygekur konnte infolge der günstigen Witterung auf 14 Wochen ausgedehnt werden. Sie dauerte in drei Abschnitten vom 28. Juni bis zum 2. Oktober. Es nahmen 75 Anaben und 82 Mädchen daran teil, 52 Kinder mehr als 1925. An die Kinder wurden 775 Liter Milch ausgegeben. Schulfrühstück gab es vom 26. April bis zum 26. Juni und vom 11. November an. Am ersten Abschnitt nahmen 100 Kinder täglich teil, am zweiten 150. Hierzu wurden 3480 Liter Milch gebraucht. 43 Kinder konnten in Erholungsheimen untergebracht werden, und zwar 10 in Bick auf Rügen, 4 in Bad Sulze, 3 in Wyl auf Föhr, 2 in Bad Dürrenberg, 6 in Nordholz, 2 in Zingst, 15 in Wisby und 1 in Vergiehhübel.

Die Krüppelkür konnte infolge der günstigen Witterung von 17 Kindern, von denen 10 männlich und 7 ambulant behandelt wurden. Neu eingeführt wurde der orthopädische Turnunterricht, dessen Erfolge sehr befriedigend sind.

Um trotz der mangelhaften städtischen Finanzlage vor Weihnachten den besonders bedürftigen Unterstützungsempfängern eine besondere Unterstützung gewähren zu können, wurde die Nothilfe ins Leben gerufen. Der Ausruf erging an alle Kreise der Bevölkerung und hatte einen unerwartet guten Erfolg.

Im Stadtkrankenhaus wurden an insgesamt 4572 Verlegestagen 62 Personen verpflegt. Die durchschnittliche Verlegungsziffer betrug 16 Kranke. Von den 62 Kranken waren 3 auf eigene Kosten, 9 von Krankenkassen, 43 von der Stadt Schneeberg, 6 von anderen Gemeinden untergebracht und ein Kranke zum Teil auf eigene, zum Teil auf städtische Kosten. 41 wurden als geheilt entlassen, 7 verstarben im Krankenhaus, einer mußte unheilvoll entlassen werden. Am Jahresabschluss verblieb demnach ein Bestand von 13 Kranken. Mit Wirkung vom 15. Oktober wurden, um die Befestigung wesentlich verbessern zu können, die Verpflegungserhöht in der 1. Klasse von 2 RM auf 4,50 RM, in der 2. von 1 RM auf 2,50 RM und in der 3. von 0,80 RM auf 1,20 RM. Am 24. November besichtigte der Bezirksarzt das Krankenhaus und fand es in bester Ordnung.

Aus der Lehrerschaft der Bürgerschule scheidet am 30. September Oberlehrer Jacob nach fast 55-jährigem Wirken aus, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten, dessen er sich freilich nur wenige Wochen erfreuen konnte. Er starb bereits am 11. November. Die Schule wies am 1. Dezember in 10 Anaben, 12 Mädchen, 5 gemischten und 2 Hilfsschulklassen (zusammen 29 Klassen) 900 Schulkinder auf; 431 Anaben und 478 Mädchen. Mit dem Ende des Schuljahres 1925/26 wurde das Staatliche Lehrerseminar, das seit dem Jahre 1872 in unserer Stadt bestanden hatte, aufgelöst und damit auch die Seminarbildungsstätte aufgehoben. Ihre 48 Schüler wurden der Bürgerschule zugewiesen. Für das Schneeberger Volksschulwesen war das Jahr 1926 insofern von besonderer Bedeutung, als grundständig der Neubau eines Schulgebäudes beschlossen wurde. War man sich schon lange darüber klar, daß die jetzigen Schulgebäude in jeder Beziehung vollkommen unzureichend sind, so beseitigten die vom Bezirksrat, vom Bezirksarzt, vom Schulrat und von der Lehrerschaft beige-

jogenen Gutachten den letzten Zweifel darüber, daß nicht ein Umbau, sondern nur ein Neubau Abhilfe schaffen könne. Zur Vorbereitung der Planung wurde ein besonderer Ausschuß eingesetzt. Wäre das Jahr 1927 dazu beitragen dem gewünschten Ziele möglichst nahekommen.

Aus der Lehrerschaft der Berufsschule scheidet Ende März der Schulleiter Wartenberg aus, weil er nach Crimmitschau gewählt worden war. An seine Stelle trat mit Beginn des neuen Schuljahres der Lehrer und Schulleiter Breitenroth aus Eschfeld. Als Vertreter waren im Laufe des Schuljahres an der Schule tätig die Schulamtsanwärter Krüger, Strohbel und Hanke. Die Schule hatte am 1. Dezember in 16 Klassen 155 Schüler und 232 Schülerinnen, zusammen 387, die sich bei den Anaben auf 3 Metallarbeiterklassen, 2 Klassen gemischter Berufe und eine Hilfsklasse, bei den Mädchen auf je 3 Klassen Textilarbeiterinnen, Fabrikarbeiterinnen und Hausdächter und Dienstmädchen verteilten. 6 Schüler und 18 Schülerinnen waren aus Griesbach, alle übrigen aus Schneeberg, außerdem nahmen am Hausunterricht 48 Schülerinnen aus Neustädt teil. Auf Anregung der Lehrerschaft wurde die Gründung eines Berufsschülerverbandes mit Neustädt, Griesbach und Lindenberg eingeleitet, um dadurch eine bessere berufliche Gliederung der Klassen und damit eine Hebung des Berufsschulwesens überhaupt erzielen zu können. Nach allseitiger Zustimmung steht die Gründung des Verbandes unmittelbar bevor.

Bei der Handelsschule scheidet mit dem Ende des Schuljahres der Ausschulungslehrer Rübiger aus. An seine Stelle trat mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums wieder Studienassessor Böhmer, der die Stelle schon im Schuljahre 1924/25 verwaltet hatte. Die Handelsschule hatte 97 Schüler, darunter 36 Schülerinnen. Die Schulgebäude mußten zufolge einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums mit Wirkung vom 1. April an erhöht werden. Am 9. Januar feierte die Schule ihr 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlasse errichteten die Stadtverordneten eine Jubiläumsgedenkstätte mit fünf vollen Freistellen.

Die Schülerinnenzahl der Krüppelschule betrug am 1. Dezember 41, demnach 16 weniger als im Jahre 1925 und 40 weniger als im Jahre 1924. Auch hierin dürfte eine Folge der schlechten Wirtschaftslage zu erblicken sein. Am 26. September wurde ein Schulfest veranstaltet.

Beim Gewerbegericht wurden 26 Klagen eingereicht, alle von Arbeitnehmern. Es handelte sich in 19 Fällen um Lohnzahlung, in 3 um Entlassung und in 4 um Schadenersatz. 9 Klagen wurden zurückgenommen, 2 erledigten sich durch Anerkenntnis, 3 durch Versäumnisurteil und 8 durch Vergleich. 3 wurden durch Endurteil entschieden. Eine Sache war am Jahresende noch unerledigt. Es fanden 36 Terminstage statt.

Beim Kaufmannsgericht wurden 11 Sachen anhängig gemacht, ebenfalls alle von Arbeitnehmern. Es handelte sich sechsmal um Lohnzahlung, viermal um Entlassung und einmal um Schadenersatz. 5 Klagen erledigten sich durch Anerkenntnisurteil, 2 durch Vergleich, und eine Klage wurde durch Endurteil entschieden. 2 waren am Jahresende noch nicht erledigt. Es fanden 16 Terminstage statt.

Das Wohnungsschiedsamt erledigte in 7 Terminstagen 7 Sachen, wobel es sich viermal um Beschlagnahmen handelte. 3 Beschwerden hatten Erfolg, während 2 zurückgewiesen wurden. Eine erledigte sich durch Zurücknahme und eine auf andere Art.

Turnen ❖ Sport ❖ Spiel

Mit dem Reichsjugendsporlabzeichen freier Eintritt.

Allgemeines.

Zur Bekämpfung empfohlen.

Ein glücklicher Gedanke, der in allen an der Jugendfrage interessierten Kreisen Nachahmung finden wird, ist in Ostpreußen von Gustav Sembill durchgeführt worden. Auf die Verbreitung des Reichsjugendabzeichens bedacht, fand er die Unterstützung der Vereine und konnte dann folgendes bekanntgeben: Jedem Inhaber des Reichsjugendabzeichens gewährt für die Dauer eines Jahres nach seiner Erwerbung freier Eintritt zu allen sportlichen Veranstaltungen im freien die nachstehenden Vereine* und dann folgt eine ganze Anzahl von Vereinen.

Fußball.

Mitgliederkarte des Gauess Westschlefen.

Der Gau Westschlefen innerhalb des Verbandes Mitteldeutscher Fußballvereine steht bezüglich der Höhe der Mitgliederzahl mit seinen 22 Vereinen an 10. Stelle. Nach dem Stande vom 1. Januar 1927 verteilten sich die 4221 Mitglieder wie folgt auf die einzelnen Vereine über 100 Mitglieder:

Zwickauer Sport-Club	618 Mitglieder
FC. Glaucha	524 "
FC. Plamitz	384 "
Sportvereinigung 07 Meerane	308 "
FC. Zwickau	306 "
TuSV. Weisau	303 "
Sportvereinigung 06 Crimmitschau	212 "
FC. 02 Zwickau	211 "
FC. Schneeberg	181 "
FC. Trossen	158 "
FC. Zeitz	145 "
FC. Völschen	128 "
FC. Niederlungwitz	111 "
FC. Bismarck	109 "
FC. Bismarck	103 "
FC. Wittenfels	102 "

Die erstklassigen Vereine halten auch in der Mitgliederstatistik des Gauess die Spitze.

Sporttag. 06 I Crimmitschau—Sturm I Betersfeld 2:0 (0:0).

Welche Mannschaften standen sich am vergangenen Sonntag in Crimmitschau gegenüber. Die Leitung lag in den Händen eines Werner Schiedsrichters, der einwandfrei wiff. Gleich nach Anpfiff ging Crimmitschau zum Angriff über, und es verging einige Zeit, bis sich Betersfeld nach und nach frei machte. In der ersten Viertelstunde hatte es den Anschein, als ob Crimmitschau die Entscheidung des Schiedsrichters, insbesondere des Torwarts, lieber verschmähte nicht zu. Der Betersfelder Sturm hatte aber auch ein schweres Hindernis in den beiden Verteidigern von Cr., die förmlich überlegen waren. So verließ die erste Hälfte torlos. In der zweiten Halbzeit wurde das Spiel immer offener. Hätte hier Wunderlich nicht als Statist mitwirken müssen (Wahrscheinlich) so wären bestimmt die zwei Cr. Tore nicht gekommen. Eine Viertelstunde vor Schluß gab Betersfeld nochmals Vollbampf und es sah nicht gerade toll für Cr. aus. — Die Juniorenmannschaft gewann gegen die Grünhainer Junioren mit 11:0 und die 3. Cif gegen dieselbe von Grünhain mit 3:1.

Sporttag. 06 I Crimmitschau trägt am 1. Osterfesttag das Rückspiel in Betersfeld aus. Vereine, die gewillt sind, am 2. Feiertag gegen diese Cif zu spielen, wollen sich an Hrn. Max Schäfer-Crimmitschau wenden.

Handball.

Am 14. Januar Freitagabend 1. Hauptversammlung wurde der bisher mit der Vereinsleitung betraute Vorstand, 1. Borl. Cif Stoll, Rastewart Johannes Becker, 1. Schriftführer Heinrich Willmann wieder gewählt, ebenso beehlt das Amt des Vereinsobmanns Alfred Schab. Ergänzungswahlen zum Vorstand ergaben als 2. Vorst. Karl Goetze, 2. Schriftführer Rudolf Legat und zur Unterstützung des Vereinsobmanns Jugendleiter Fritz Langer. Uebungsspiele der 1. und 2. Mannschaft finden auf der uns schl. von Hrn. Fabrikl. Willich zur Verfügung gestellten Sportwiese in Oberlänga am Sonntag von 2—4 Uhr statt. Trainingsstunden der Damen-Handballmannschaft werden abgehalten jeden Donnerstag von 8 Uhr an im Schützenhaus Niederlänga. Anmeldungen werden von dem dort weilenden Trainingsleiter Johannes Becker jederzeit entgegengenommen. Wir bitten nochmals alle Interessenten unserer Sportbewegung in Ober- und Niederlänga, den Verein durch Beitritt zu unterstützen zum Wohl des deutschen Sportes.

Handball.

Am 14. Januar Freitagabend 1. Hauptversammlung wurde der bisher mit der Vereinsleitung betraute Vorstand, 1. Borl. Cif Stoll, Rastewart Johannes Becker, 1. Schriftführer Heinrich Willmann wieder gewählt, ebenso beehlt das Amt des Vereinsobmanns Alfred Schab. Ergänzungswahlen zum Vorstand ergaben als 2. Vorst. Karl Goetze, 2. Schriftführer Rudolf Legat und zur Unterstützung des Vereinsobmanns Jugendleiter Fritz Langer. Uebungsspiele der 1. und 2. Mannschaft finden auf der uns schl. von Hrn. Fabrikl. Willich zur Verfügung gestellten Sportwiese in Oberlänga am Sonntag von 2—4 Uhr statt. Trainingsstunden der Damen-Handballmannschaft werden abgehalten jeden Donnerstag von 8 Uhr an im Schützenhaus Niederlänga. Anmeldungen werden von dem dort weilenden Trainingsleiter Johannes Becker jederzeit entgegengenommen. Wir bitten nochmals alle Interessenten unserer Sportbewegung in Ober- und Niederlänga, den Verein durch Beitritt zu unterstützen zum Wohl des deutschen Sportes.

Turnerschaft Kue I—Zw. Niederlänga I.

Am Sonntag, 30. Jan., findet das Rückspiel zwischen Turnerschaft I und Zw. Niederlänga I statt. Am Sonntag 11 Uhr vormittags auf der Walterwiese. Ein spannender Kampf steht zu erwarten, da die Turnerschaft die 2:3 Niederlage ausgleichen möchte. Ein zahlreicher Besuch ist zu empfehlen. — Gleichzeitig wird bekanntgemacht, daß sich alle Spieler pünktlich im Umkleideraum Gasthaus Anker einzufinden haben.

Schwimmen.

Bereitsmeisterchaften des Schwimmvereins Schneeberg 06 (DSB). Die Vereinsmeisterchaften haben ihren Abschluß gefunden. Die erzielten Leistungen haben wiederum ein gutes Bild von der Trainingsarbeit, die innerhalb des Vereins getrieben wird. In großer Form war Bretschneider, der sich auch diesmal dem nicht zu unterschätzenden Ansturm der Jugend gewachsen zeigte. Mit 66 Punkten erkämpfte er sich vor Hunger mit 46 Punkten den Vereinsmeistertitel und gewann dadurch erstmalig den über 60 Startenden lassen gutes sportliches Können unserer Sportmannschaft erkennen. Die Organisation der Veranstaltung war vorzüglich und gebührt daher den Herren Starten, Zeitnehmern, sowie Kampfrichtern für ihre Mühle und Arbeit, durch die eine reibungslose Abwicklung der Wettkämpfe gewährleistet wurde, herzlichster Dank. Mögen die diesjährigen Vereinsmeisterchaften dazu beitragen, die weitere Entwicklung unserer Sportmannschaft zu fördern. Ein Gut Nacht den Vereinsmeistern von 1927

Nachstehend die Einzelergebnisse: 1. Brustschwimmerei 100 Meter: M. Bretschneider 1:30,1 Min. 2. Seitenschwimmerei 100 Meter: M. Bretschneider 1:20,0 Min. 3. Freistilswimmerei 100 Meter: A. Hunger 1:14,3 Min. 4. Rückenschwimmerei 100 Meter: M. Bretschneider 1:31,2 Min. 5. Velleibschwimmerei 300 Meter: M. Bretschneider 2:50,4 Min. 6. Meisterchaft für Streckentauchen 30 Meter: A. Hunger 0:21,7 Min. 7. Meisterchaft für Springen (5 Körpränge): M. Bretschneider 46,80 Punkte.

Die nächste Gausübungsstunde findet Sonntag, 30. Jan., in Zwickau statt. Unsere 1. Wasserballmannschaft spielt gegen die 1. Mannschaft der Schwimmklub. "Neulichen", im SB. Crimmitschau o. 1920. Die Aufstellung unserer Mannschaft ist folgende: Tor: Fosse; Verteidigung: Weiße, Kopf; Sturm: Weiß, Bretschneider. Die Mitglieder der Herren-, Damen-, Jugend und Anabenabteilung werden erlicht, die Übungsstunde so zahlreich wie möglich zu besuchen. Abfahrt früh 7,28 ab Haltepunkt Schneeberg. Zu lösen sind Sonntagsrückfahrkarten 4. Kl. Zwickau.

Gleichzeitig wird noch auf die Dienstag, 1. Febr. 27, im Gasthof "Goldene Sonne" stattfindende Monatsversammlung hingewiesen, die in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung die Anwesenheit aller Mitglieder erfordert. Lorenz, Werbeleiter.

Mund-Halberstadt bei den amerikanischen Meisterchaften.

Der mehrfache deutsche und österreichische Meister und Europameister im Kunstspringen, Mund-Halberstadt, will an den in Chicago in den Tagen vom 5. bis 9. April stattfindenden amerikanischen Meisterchaften teilnehmen und den Weltmeistern des Jardsins und White ihre Titel streitig machen.

Radsport.

W. „Kadlerlust“ Vater-Neuwelt.

Im Saale von Fischers Gasthaus hielt der Verein seine Versammlungsab. Nach herzlichem Begrüßungswort wurde das Stück "Eisenbahn erste Sommerreise" gegeben. Fritz Keller als großer Bauer und Johanne Keller als vorlaute Städtlerin gaben ihre besten und ernteten viel Beifall. Anschließend Probedfahrten durch Rennfahrer zeigten den Anwesenden Aufschmitte aus dem Kadrensport. Einen besonderen Abschmitt der Feier bildete der Schwank "Ein Husliger Streit". Hr. Schöbel als vorgeklärter Professor Käsemöbel, Frau Schöbel als hässliche Gattin, Frau Dietrich als Schnippske Achnin spielten ihre Rollen meisterhaft. Hr. Dietrich als altes Fattiotum war ein Typ zum Tränenlachen. Der Beifall war verdient. Ein flotter Längden hielt die Anwesenden noch lange zusammen.

Kegeln.

Sport- und Werbewoche des Auer Keglerverband im "Schützenhaus". Auch am Donnerstag hatten sich wieder eine Anzahl Kegelrüber von nah und fern auf den Sportbahnen eingefunden. Das Sportabzeichen auf 200 Kegeln erreichten: Wolf-Reichenbach 1188 Holz, Schmit-Reichenbach 1119, Karl Windisch-Kue 1117, Hofmann-Kana-Schmit-Reichenbach 1101, Karl Windisch-Kue 1101 Holz, Senfensieger Paul Kue-Ke (60 Jahre) 1093 Holz, Ehrenpünteahn (4 Kegeln): Olohe-Karlmeuffen 88 Holz, Schönbauer-Wilka 81, Paul Wilmann-Kue 80 Holz.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Felzwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
Skunks in guter Kürschnerarbeit zum Herstellungswert und alle anderen Fellarten,
Hüte und **Mützen** zum Einkaufspreis und darunter.

Ein Besuch wird jeden Kunden von meiner Preiswürdigkeit überzeugen.

Alfred Melzer, Kürschnerstr., Schneeberg, neben Hotel Gold. Sonne.

Zurichtefelle sind bis 1. März abzuholen.

7 billige Kleider-Tage vom 29. Januar bis inkl. 5. Februar.

Um mit dem Lager hiermit zu räumen, verkaufe ich einen großen Posten Kinder-Kleider und Anzüge zu noch nie dagewesenen Preisen. — Überzeugung macht wahr.

Aue, Markt 7,

Hergert's Nachf., Inh. Arthur Lux,

Aue, Markt 7.

Wochen-Markt, Aue.
 Gegenüber Modehaus Fischer.

Verkauf von:

- In Seringsstiel in Manonalle 1 Pfund-Dole nur 0.75
- In Rosinapfe in Remoulade 1 Pfund-Dole nur 0.90
- In Gabelbissen in Manonalle 1 Pfund-Dole nur 0.90
- In Fischstiel mit Capern 1 Pfund-Dole nur 0.95
- In Manonalle (Schnittfisch) 1 Pfund-Dole nur 1.15

In 5 Pfund-Eimern billiger!
 Die Qualität ist ebenso gut, wie Ihnen bisher bekannt!

Lebensmittel Dietrich, Aue

Heute Sonnabend,
 den 29. Januar 1927,
 beginnt man

Räumungs-Verkauf

Max Espig / Lauter.

Kranke! — Gesunde!

Empfehle in allerbesten, erprobten Qualitäten
Rotwein, Tokayer, Wermut,
Insel Samos,
deutsche, spanische und
französische Rotweine.

Emil Franke, Weinhandlung, Aue
 Schwarzenberger Straße. Fernruf 790.



Malthes

Reich geschmackte
Waldhazen
 im Fett, gestreift u.
 drallertig empfiehlt
 Paul Malthes,
 Fisch- u. Wildb. Aue

Fr. Seefische,
 ger. Seefische
Walnüsse
 1 Pfund 45 Hg.
 empfiehlt

Arthur Koch, Markthalle, Schneeberg - Reustädtel.



Gebrochene Herzen!
 hilft die Liebe, zerbrochenes Glas, Porzellan usw.
 der Unmöglichkeit „Wieder herzuheben“.
 Zu haben in Aue: Centraldrogerie, Curt Simon;
 Reustädtel: Paul Martin, Markt 20; in Schnee-
 berg: C. Oscar Mehlhorn jr. und Erhard Dietrich.

Empfehle billigt prima
Getrierrindfleisch
Salz- und
Sammelfleisch.
 Ludwig's Fleischerei
 Aue,
 am Stadthaus, Ruf 284.

Einen größeren Vollen
gutes Heu
 und
Saferstroh
 hat zu verkaufen
 Gasthaus „Zum Löwen“
 Lauter i. Sa.

Achtung! Schuhmacher!



Nebeneinander Maschinen
 sind wieder eingegangen
 u. empfehle selbige unter
 bekannten
 kulanten Bedingungen.

Fernruf 337. // Gegr. 1899.

Erstes Auer Fahrzeug- u. Nähmaschinenhaus „Alpha“
 Georg Baumann, Aue.



Außergewöhnliche Angebote
 bietet mein

Inventur-Ausverkauf

Beginn: Sonnabend, den 29. Januar.

Haus- u. Küchengeräte-Spezialhaus
H. Geißler, Schneeberg, Zwickauer Str.

Mein

Inventur - Ausverkauf

beginnt Freitag, den 28. Januar.

Ein großer Posten Einzel- und Restpaare werden ohne Rücksicht
 auf den Einkaufspreis

für RM **4.50** **6.50** **9.50** **12.50** verkauft.

Schuhwarenhaus Curt Richter

Schwarzenberger Str. 4 Aue Telefon 861.

Mein Inventur-Ausverkauf

dauert nur noch wenige Tage

Bitte versäumen Sie diese billige
 Einkaufsgelegenheit nicht und
 besichtigen Sie die Auslagen
 in meinen Schaufenstern.

Gute Qualitätsware, billige Preise

Kaufhaus
Ernst Schuster
 Aue
 Ecke Wettiner-Carolastr.

D & W Motorräder

kauft man bei
Robert Morgner,
 Aue, Oststraße 35,
 Telefon 641.
 Nähmaschinen- u. Fahrrad-
 handlung.
 Ausbildung der Fahr-
 schüler Klasse I

Bei Rheumatismus,
 Schmerzen in den
 Gliedern, trinke man
Dr. Balle's Rheuma-Tee
 nach Vorschrift.
 Weitin-Drogerie Heimer,
 Aue,
 Drogerie Siegel, Raschau.

Suche für sofort ein
 15 bis 17-jähriges

Mädchen

zur Landwirtschaft,
 Zischow Nr. 113.

Suche für meinen Sohn,
 welcher Ostern die Schule
 verläßt, eine

Fleischer-Lehrstelle

Näheres Schneeberg,
 Mergelgäßchen Nr. 1.

Reisender

zum Verkauf an deutsche Großisten der
 Haus- und Küchengeräte-, Glas- und
 Porzellan-, Galanterie-, Gold- u. Silber-
 waren-Branche gesucht.

Ferner nach Schwarzenberg i. Sa. einen
Korrespondenten

zur Erledigung der Verkaufs-Korrespon-
 denz mit deutschen Großisten, deutschen
 Exporteuren u. Export-Verstärkern gesucht
 und erhalten solche Bewerber den Vorzug,
 die schon in den angeführten Branchen
 als Korrespondent gearbeitet haben.
 Mitangeboten mit Lichtbild, Lebenslauf,
 Gehaltsansprüchen und Zeit des frühesten
 Eintritts unter N 118 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Strumpfweberei sucht für Vogtland zum Besuch der
 Detailkundschaft

tüchtigen Vertreter

gegen gute Provision, Angebote unter N 117 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue erbeten.

Sucht wird für sofort in dauernde Stellung

ein Blechwalzer

welcher gute Erfahrungen in Vorwalzen,
 sowie Fertigwalzen hat.
 Beschreibliche Angebote unter Angabe der
 bisherigen Tätigkeit unter N 121 an die
 Geschäftsstelle d. S. Blattes in Aue erbeten.

Suche für den Haushalt peini., lauberes, anständiges

Mädchen

zum sofortigen Eintritt.
 Angebote mit Bild unter N 109 an die Geschäftsstelle
 d. S. Blattes in Aue.

Suche für sofort ein

Küchenmädchen

und zur Ausbildung eine Wirtschafterin.
 Hotel „Ergeb. Hof“ Radumbad Oberdieskau.

Suche gelundes, ehrliches, fleißiges, kinderliebendes

Mädchen (schulfrei)

für meinen Haushalt mit zwei Kindern im Alter von
 1¹/₂ und 3 Jahren, für 15. Februar.
 Angebote mit Zeugnissen erbeten an
 Frau Fleischerstr. Elisabeth Eiche, Limbach (Sa.)
 Frohner Straße 12.

Wir suchen für Ostern folgende

Lehrlinge

- 1 Schlosser
- 1 Dreher
- 1 Masterklempner
- 3 Schwarzblechklempner
- 4 Weißblechklempner

Kraubwerke Schwarzenberg.

Bäckerlehrling.

Knabe, welcher Ostern die Schule verläßt, kann gute
 Gehaltsstelle finden bei
 Karl Reuther, Bäckereimeister,
 Wittweide-Markersbach.